Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band (Jahr):	29 (1920)
Heft 30	
PDF erstellt	am: 28.06.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



HWEIZER HOTEL-REV E SUISSE



ABONNEMENT:

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag | Neunundzwanzigster Jahrgans | Paraît tous les Samedis | Vingt-neuvième Année |

ANNONCES: Le ligne de 6 points les annonces provene Rabals proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.

ABONNEMENTS: fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.

Four l'ÉTRANGER, on complera en outre les fraits d'affranchissement Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centilmes.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Avis betreffend Fremdenkontrolle.

Laut Bundesratsbeschluss vom 9. Juli abhin über die Kontrolle der Ausländer hat sich jeder neu eingereiste Ausländer innerhalb 48 Stunden nach Ankunft am ersten Aufenthaltsort bei der Polizeibehörde dieses Ortes anzumelden. Die Anmeldung kann durch den Logisgeber unter dessen Verantwortlichkeit erfolgen.

Im weitern sind Hotel- und Pensionsinhaber verpflichtet, ihre ausländischen Gäste innerhalb 24 Stunden nach der Ankunft bei der Ortspolizeibehörde an- und innerhalb 24 Stunden nach der Abreise abzumelden.

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder, in ihrem wie im Interesse ihrer fremden Gäste diesen Vorschriften strikte nachzuleben. Für Unterlassung der An- und Abmeldung wird in jedem Falle der Hotelier verantwortlich gemacht!

Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins Cour-Lausanne.

Eröffnung der Kurse: 16. September.

Fach- und Sprachkurse. Handels- u. Volkswirtschaftliche Fächer. - Kochkurse.

Anmeldungstermin bis 1. September. Auskunft u. Prospekte durch die Direktion.

Vereinsnachrichten.

Kantons- und Gemeindekontrollgebühren.

Wie uns aus Wengen geschrieben wird, ist dort die Kontrollgebühr für An- und Ab-meldungen von Ausländern auf 50 Cts. redu-ziert worden.

Einem Gesuche des Hoteliers-Vereins Gstaad entsprechend haben die zuständigen Behörden die Gemeindekontrollgebühren für die Kurgegend Gstaad, Saanen und Saanen möser abgeschafft.

In Ergänzung unserer bisherigen Mittei-lungen über die Abschaftung von Gemeinde-kontrollgebühren erfahren wir aus Inter-laken, dass an diesem Fremdenplatz An-meldegebühren für Hotelgäste nie bestanden haben, wohl der einzige Fall dieser Art in der ganzen Schweiz.

Zentralstelle für Fremden polizei hat kürzlich ein Rundschreiben an die Kantone erlassen, mit der Einladung, sieh bis 1. August nächstlin zur Frage der Ab-schaffung oder Beibehaltung der kantonalen und kommunalen Kontrollgebühren zu äus-

Wir erwarten von unsern Sektionen und lokalen Hoteliergruppen entschiedene Vorlokalen Hoteliergruppen entschiedene Vor-stellungen bei den massgebenden Behörden im Sinne völliger Abschaffung der kanto-nalen und Gemeindegebühren, und erbitten sofortige Meldung des Erfolges an die Direk-tion des Zentralbureaus, damit unsere Liste der gebühren freien und der ge-bühren beziehen den Kantone und Gemein den entsprechend komplettiert werden kann.

Rechtliche Hilfsaktion.

Der Vorentwurf zur neuen Verordnung betr. Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen des Bundes-gesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs über den Nachlass-

vertrag ist soeben im Druck erschienen und in mehreren Exemplaren den Sektions-vorständen zwecks. Stellung von Abände-rungsvorschlägen zugesandt worden. Für all-fällige weitere Interessenten steht noch eine kleinere Anzahl Exemplare des Vorentwurfes in deutscher Sprache zur Verfügung. Wir bitten diejenigen, die sich dafür interessieren, den Entwurf beim Zentralbureau

einzuholen.

Die Angelegenheit wird in einer im nächsten Monat stattfindenden Sitzung der grossen Expertenkommission behandelt werden, Meinungsäusserungen aus Mitgliederkreisen sind daher der Direktion des Zentralbureaus bis zum 4. August zuzustellen.

Dauervisa für Amerikaner.

Der Bundesrat hat die Einführung eines Spezialvisums zugunsten Angehöriger der Vereinigten Staaten von Nordamerika be-schlossen. Dieses wird durch die schweize-rischen Gesandtschaften und Konsulate im Ausland und die kantonalen Behörden ausge-stellt. Es ist 6 Monate gültig, da die amerika-nischen Pässe ebenfalls nur für ein halbes Jahr gültig sind. Die Behörden der ameri-kanischen Union erteilen, auf Grund der Gegenseitigkeit dieses Abkommens, Schweizerbürgern, die ein Gesuch hiefür stellen, ein gleichwertiges Visum.

Zur Saison.

Nach uns vorliegenden Berichten darf für Nach uns vorliegenden Berichten darf für die zweite Hälfte der Saison etwelche Besser-ung in der Frequenz erwartet werden! So meldet uns die schweizer. Gesandtschaft in Brüssel seit der jüngsten Hausse der belgi-schen Währung eine nicht unwesentliche Steigerung des Reiseverkehrs Belgien-Schweiz und auch die Agentur London der S. B. B. verzeichnet eine starke Zunahme ihrer Be-sucher, die nach unserem Lande zu reisen beabsichtigen.

sucher, die nach unserem Lande zu reisen beabsichtigen.

Diese beiden Meldungen sind Antworten auf Zirkularschreiben der Direktion des Zentalbureaus an die Gesandtschaften, Konsulate und die Schweizer Vereine im Ausland; im Interesse der Wiederaufrichtung unseres Reiseverkehrs fätig zu sein.

Wir hoffen, die aus den Rückäusserungen sich ergehenden günstigen Tendanzen mägen sich ergehenden günstigen Tendanzen mägen.

sich ergebenden günstigen Tendenzen möger sich in den kommenden Wochen noch ver

Schweizerwoche.

Die Leitung der S. W. hat sich in letzter Zeit in vorzüglicher Weise auch der Inte-ressen des schweizer. Hotelgewerbes ange-nommen; ein Grund mehr zu den schon be-stehenden und an sich ausschlaggebenden, dass auch die Schweizer Hoteliers sich um die Bestrebungen dieser Organisation inte-ressieren. Wir bitten dringend, sich vom Zentralsekretariat des Schweizerwochever-bandes in Solothurn Statuten und Berichte schicken zu lassen.

Reklame in Griechenland.

Von einem Hotelfachmann, der seit Jahren in Athen in leitender Stellung tätig ist, wird uns auf Anfrage hin mitgeteilt, dass als zugkräftigstes Reklamemittel in Griechenland zugkräftigstes Reklamemittel in Griechenlands vor allem die grosse auffallende Zeitungsannonce in Betracht falle. An Reiseagenturen bestehen in Athen Filialen der Londoner Firmen Th. Cook & Son und Ghiolman Brothers; auch erteilt die Ligue Greco-Suisse, 4, rue Santa Rossa, Athen, bereitwilligst Gratisauskünfte über Reiseverkehrs- und Hotelverhältnisse unseres Landes.
Wir bitten unsere Mitglieder, von diesen Angaben gebührend Kenntnis zu nehmen. Da der Schweizer Hotellerie daran gelegen sein muss, den Rahmen ihrer Werbearbeit möglichst weit zu spannen, darf auch die Propaganda in dem aufblühenden und zukunfts-

ganda in dem aufblühenden und zukunfts-reichen Griechenland nicht vernachlässigt werden.

Internationale Regelung der Passvisa.

Die Anregung unserer letzten Nummer, der Bundesrat möchte zur Ordnung des Passwesens auf internationaler Grundlage die Intiative ergreifen, wird in ähnlicher Forndurch die englische Tagespresse auch dem britischen Ministerium nahegelegt. Desgleichen ist der oberste Wirtschaftsrat der Allierten letzte Woche in ähnlichem Sinne an die gerbündeten Välker berangetzeten Wir ten letzte woche in animiernem Sinne an die verbündeten Völker herangetreten. — Wir hoffen, die verschiedenen Regierungen neh-men den Gedanken auf und es möge ihren vereinten Schritten gelingen, die Frage in naher Zeit einer glücklichen Lösung entgegenzuführen.

Saisonzug England-Schweiz.

Mit Anfang Juni ist bekanntlich eine neue Zugsverbindung London - Calais - Laon-Delle (mit Anschluss nach Basel-Luzern, Zürich-Graubünden und Bern-Interlaken) in Verkehr genommen worden, die zunächst ein Mal wöchentlich, in den Monaten Juli und August zwei Mal wöchentlich in jeder Richtung zur Ausführung gelangt. Die Verbindung wird, wie wir hören, in der Richtung England-Schweiz rege benutzt, während in der Gegenrichtung die Frequenz stark zu wünschen übrig lässt, was voraussichtlich die beteiligten Bahnverwaltungen veranlassen wird, im kommenden Winter diesen Zug wieder eingehen zu lassen.

meteligten Bannverwaltungen veranlassen wird, im kommenden Winter diesen Zug wieder eingehen zu lassen.

Da jede neue Verkehrsverbindung den Fremdenbesuch hebt, jedes Aufgehen bestehender Züge ihn dagegen schmälert, liegt es im Interesse der schweizer. Hotellerie, zur Hebung der Frequenz auch dieser wichtigen verbindung das ihre beizutragen. Wir ersuchen daher umsere Mitglieder, ihre Gäste auf die vorteilhafte Route Laon-Calais aufmerksam zu machen und sie ihnen angelegentlich zu empfehlen. Bei entsprechender Zunahme der Frequenz in den nächsten Wochen kann dann mit der Aufrechthaltung dieser Verbindung auch für die kommende Wintersaison gerechnet werden, wodurch den Interessen unserer Winterstationen gewiss nur gedient wäre!

Ueberspannter Bureaukratismus.

Unter diesem Stichwort hatten wir in No. 26 vom 26. Juni auf einen Einreisefall aufmerksam gemacht, bei dessen Erledigung das Schweizer Konsulat in Mannheim die Erteilung der Einreisebewilligung resp. des Passvisums von der Vorlage einer polizeilichen Bestätigung abhängig gemacht haben sollte, dass der Einreisewillige im betreffenden Kurort als Gast aufgenommen werde.

Machdem wir den Namen des in Frage stehenden Gesuchstellers sowoll dem Frem-

Nachdem wir den Namen des in Frage stehenden Gesuchstellers sowohl dem Fremdenpolizeibureau in Bern, wie dem Konsulat in Mannheim zur Kenntnis gebracht, lässt sich gerade in diesem Falle die sehr rasche Eftedigung des Gesuches innerhalb fünf Tagen feststellen. Das Konsulat bestreitet ferner, die Vorlage einer Aufnahmebestätigung in schweizer. Kurorten jemäls verlangt zu häben, und bemerkt, es handle sich offenbar um eine Verwechslung mit der de utschen

haben, und bemerkt, es handle sich offenbar um eine Verwechslung mit der de u t s ch e n Sichtvermerksbehörde, die oft eine Bescheinigung der Aufnahmestelle verlange.

"Diese Version wird uns von der eidgen Zentralstelle für Fremdenpolizei ebenfalls bestätigt, die sich überdies bereit erklärt, alle Klagen ähnlicher Natur zur nähern Prüfung entgegenzunehmen. entgegenzunehmen

Auf Grund dieser Mitteilungen ersuchen wir die Inhaber von Hotels, sich bei Gesuchen um Aufnahmebestätigungen in ihren Häusern jeweils genau zu vergewissern, ob das Ver-längen von unsern Auslandsvertretungen oder längen von unsern Auslandsvertretungen oder aber von einer fremden Behörde ausgeht und im erstern Falle unter Angabe des Namens des Gesuchstellers etc. sofort an die Zentral-stelle für Fremdenpolizei in Bern zu gelangen. Fehlbare Auslandsvertretungen werden mit Recht zur Rechenschaft gezogen, — allein anderseits geht es natürlich nicht an, ihnen Verstösse fremder Amtsstellen anzukreiden.

Aufruf des Nationalkomitees zur Feier des 1. August.

Seitdem wir vor Jahresfrist den Gedenktag der Gründung unseres Schweizerbundes vom 1. August 1291 feierten, ist die Schweiz in den Völkerbund eingetreten, welcher an Stelle des internationalen Faustrechtes, das den Weltkrieg gebar, einen Friedens- und Freundschaftsbund aller Staaten der Erde schaffen will. Wir wissen uns einig mit der überwiegenden Mehrheit unseres Volkes in dem Wunsche, dass dieses junge, aus Schutt und Trümmern des grauenhaften Krieges hervorgewachsene Pflänzchen zum mächtigen Baume heranwachse, unter dessen Krone dereinst alle Völker in friedlicher Arbeit werden leben können.

Aber wie weit sind wir noch von diesem erhabenen Ziele entfernt! Immer noch müs-

Aber wie weit sind wir noch von diesem erhabenen Ziele entfernt! Immer noch müssen die Arme, welche so lange das Schwert geführt, weiter und weiter morden; noch schwingt der Tod im Osten seine furchtbare Geissel in Hunger und Not, und es ist beinahe, als wollte die Zeit zusammenbrechen unter ihrer Last.

Selbst in unserem Vaterlande, das inmitten des entfesselten Vernichtungskampfes die Ideale der Menschlichkeit hochhielt und sich dadurch die Dankbarkeit der Welt erwarb, zählt die Irrlehre so zahlreiche Anhänger, dass an die Stelle friedlicher Entwicklung die Revolution treten müsse, welche uns

lung die Revolution treten müsse, welche uns durch Ströme von Blut und Tränen ins russi-sche Chaos hineinwürfe, das zu überwinden Generationen kaum gelingen möchte.

Nein! das wird und kann nicht das Ende unseres Schweizerbundes sein, sondern wir wollen auf dem Boden des demokratischen Rechtes, vor welchem Alle gleich sind, uns bestreben, die nationalen Güter zum Wohle

Aller zu verwenden.
Die heute mehr als je notwendige Produk-tion kann aber nur durch die auf gegen-seitiger Achtung aller Schaffenden beruhende Arbeit hervorgebracht werden unter dem Schutze der staatlichen Ordnung und des

Friedens.

Hören wir auf die Flügelschläge der neuen Zeit! Viele alte Götzen müssen fallen. Heute ist die menschliche Arbeit die erste Grossmacht. Täuschen wir uns nicht! Die Zukunft wird an die Qualität unserer Produkte immer grössere Anforderungen stellen, weil sich die Konkurrenz verschärfen wird. Wollen wir «das königliche Geschlecht, von starken. Söhnen», von welchen der Dichter spricht, heranbilden, so muss der Körper von Jugend auf gestählt werden. Die mannigfaltigen Betätigungen körperlicher und geistiger Art erheischen tüchtige Kräfte, deren Auswaht durch die natürlichen Anlagen bedingt ist, und deren Ausbildung aufs sorgfältigste ist, und deren Ausbildung aufs sorgfältigste geschehen soll. Einsicht in unsere wirtschaft-liche Lage, in unsere nationale Tätigkeit und ihre Gliederung wird in unseren Arbeitern und Arbeiterinnen, und Arbeiter sind wir alle, Verständnis und Liebe für ihren Beruf

Verständnis und Liebe für ihren Beruf wecken und erhalten.
Schweizer und Schweizerinnen! Gedenket dieser Worte am kommenden patriotischen Tage und befolgt die Einladung des National-komitees, mitzuwirken an der Förderung der körperlichen und wirtschaftlichen Erziehung, welcher der Bundesrat auch den Ertrag der unsere nationale Arbeit darstellenden Postkarten gewidmet hat.
Es wachse und gedeihe die gesunde Kraft und die patriotische Hingabe unseres Volkes!

Das Schweizerische Nationalkomitee

Das Schweizerische Nationalkomitee zur Feier des 1. August.

Bundesfeier-Menukarte.

Der Verlag Koch, Utinger & Co., Chur, hat Der Verlag Koch, Utinger & Co., Chur, hat letztes Jahr eine Bundesfeier-Menukarte herausgegehen, die bei den Hotels eine sehr freundliche Aufnahme - fand. Angespornt durch diesen Erfolg lässt der Verlag dieses Jahr eine Neuauflage in veränderter Form und Aufmachung erscheinen. Die diesjährige Karte versimbildlicht den Kernpunkt unserer Nationalfeier: Die Höhenfeuer, hinein-

Hotel=Bureau Bern:
Marktgasse No. 32, I. Stock Telephon No. 6010 the floribareau Bern:

Offiz. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein

Ø Kostenlose Plazierung des Hotel-Personals Ø Ø

gestellt in eine bekannte Walliserlandschaft. Schöpfer des Bildes ist der bekannte Schweizer Maler Ernst E. Schlatter in Zürich. Wir möchten nicht verfehlen, auf die Bundesfeier-Menukarte des Churer Verlagshauses auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen.

Versuch einer Ueberrumpelung!

Nach Graubünden und Zürich kriselt es nun auch in Interlaken. Und hier wie dort operiert die Union Helvetia mit dem Bluff der Sperre. — Man beachte zur Beurteilung und Charakterisierung des Verhaltens der Personalseite die Reihenfolge der verschie-

denen Vorgänge und Meldungen.
Am Dienstag, den 20. Juli, erlässt die Union Helvetia dieses Communiqué an die Tagespresse:

Neuer Teilkonflikt im Hotelgewerbe.

Bern, 20. Juli. (Mitg. von der Union Helvetia.)
Die Hotelangestelltenverbände von Interlaken beschlossen. den ganzen Platz Interlaken wegen Differenzen in der Ausführung des Gesamtarbeitsvertrages-zu sperren und-das Hotel Central in Interlaken zu boykottieren.

Am Mittwoch, den 21. Juli, geht beim Zentralbureau des S. H. V. in Basel folgendes Telegramm ein:

Schweizer Hotelier-Verein. Basel.

Mitglieder Ihrer Sektion Interlaken greifen zum offenen Terror gegen organisierte Angestellte. Gentral musste gesperrt werden. Ausdehnung des Konflikts auf ganzen Platz zu befürchten. Hotelier-Sektion weigert sich. zum rechten zu sehen. Wir fragen, ob und wie Schweizer. Hotelier-Verein Rechte der bedrohten Angestellten wiedenherzustellen willens und ob er Weisung an Sektion Interlaken geben will, sich auch ihrerseils für Rechtspflicht ihrer Mitglieder einzusetzen? Drahtantwort erbeten.

Arbeitsgemeinschaft Personalverbände: Baumann.

Auf so vage Anfragen und Begehren konnte nsere Direktion selbstredend nicht eintreten, weshalb sie antwortete:

Baumann, Union Helvetia, Luzern Erbitten Detailbericht mit präzisen Beschwerde-punkten. Ohne das, genaue Antwort unmöglich. Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein: Kurer.

Seither Stille von der Gegenseite! - Man er-Seither Stille von der Gegenseite! — Man ersieht aus dieser Reihenfolge, dass irgend ein Funktionär der Union Helvetia den Platz Interlaken als gesperrt erklärte, bevor die Arbeitsgemeinschaft der Personalverbände Gelegenheit erhalten, ihrerseits zu den Vorgängen Stellung zu nehmen, und ohne die Sache überhaupt an die richtige Stelle, die Berufszentrale, zu leiten. Also eine voreilige Handlung mit dem Zwecke, die Hotels von Interlaken und wohl auch den S. H. V. zu überrumneln! —

Interlaken und wohl auch den S. H. V. zu überrumpeln! — Sollen denn solche, der Wahrheit zuwiederlaufende Sensationsmeldungen immer noch nicht aufhören? Und sehen die Angestellten und ihre Führer nicht ein, dass gerade sie dabei die Meistgeschädigten sind? — Was war denn eigentlich in Interlaken vor sich gegangen? Nach von uns eingezogenen Erkundigungen handelt es sich um die vom Hotel Central an finn Angestellte aus.

genen Erkundigungen handelt es sich um die vom Hotel Central an fünf Angestellte ausgesprochene Kündigung mit sofortiger Entlassung eines Concierge, immerhin unter vollständiger Leistung der für solche Fälle vorgesehenen Entschädigung (Lohn für 14 Tage, Vergütung für entgangenes Trinkgeld und Entschädigung für 14 Tage Unterhalt), obwohl dieser Angestellte den Hotelier in wüster Form, der Fälenburg von Unterschriftenschriften. Form der Fälschung von Unterschriften und Unterschlagung von Trinkgeldern beschuldigt hatte. — Die Kündigung an die vier andern Angestellten ist übrigens der Hotelier zurück-

Angestellten ist übrigens der Hotelier zurückzunehmen bereit, über das Schicksal des definitiv Entlassenen brauchen wir uns keinen Kommentar zu machen.
Trotzdem auch in diesem Falle der einzig richtige Weg zur Beilegung der Differenz die gründliche Untersuchung des Tathestandes und eventuelle Weiterleitung an die Berufszentrale gewesen wäre, ist seitens der Gegenseite auch hier wieder eine Ueberrumpelung versucht worden! versucht worden! -

Zur Fremdenkontrolle.

In Ergänzung unserer bisherigen Ausführungen über den Bundesratsbeschluss vom 9. Juli abhin bringen wir nachstehend zur Orientierung unserer Leser den amtlichen Wortlaut des Beschlusses in extenso zur Wortlaut de Wiedergabe:

Bundesratsbeschluss

betreffend

Abänderung der Verordnung v. 17. Nov. 1919 über die Kontrolle der Ausländer.

(Vom 9. Juli 1920.)

Der schweizerische Bundesrat, gestützt auf den Bundesbeschluss vom 3. April 1919 betreffend Beschränkung der ausserordentlichen Vollmachten des Bundes-

in teilweiser Abänderung der Verordnung vom 17. November 1919 über die Kontrolle der Ausländer,

beschliesst:

I. Die in Art. 14, Absatz 1, vorgesehene Anmeldefrist wird auf 48 Stunden ausgedehnt.

Der Art. 14 erhält folgenden Schlussabsatz: «Die Ausländer, die ihre Ausweispapiere deponiert haben, sind verpflichtet, auf In-landsreisen den Schriftenempfangsschein mit-

II. Die Art. 15—17 werden aufgehoben und ersetzt durch folgenden Art. 14bis: «Art. 14bis. Die Inhaber von Gasthöfen und Pensionen, oder wer sonst mit befriste-tem Visum eingereiste Ausländer entgelllich oder unentgeltlich beherbergt, sind verpflich-tet, dieselben innerhalb 24 Stunden nach der Ankunft bei der Ortspolizeibehörde an- und innerhalb 24 Stunden nach der Abreise abzu-

melden.

Die Anmeldungen müssen Ankunftstag,
Familiennamen, Vornamen, Beruf, Nationalität und letzten Aufenthaltsort, die Abmeldungen Familiennamen, Vornamen, nächsten
Aufenthaltsort und Abreisetag enthalten. Die
An- und Abmeldungsscheine sind vom Ausländer eigenhändig auszufüllen und zu unterschreiben

schreiben. Diese Meldungen werden im Ausweis-

Diese Meldungen werden im Ausweispapier nicht eingetragen.
Der Logisgeber ist dafür verantwortlich, dass die gemachten Angaben mit denjenigen des Ausweispapiers übereinstimmen. Er hat von Unstimmigkeiten, die sich aus dem Ausweispapier ergeben, der Ortspolizeihehörde Mitteilung zu machen und ihr die Ausländer, die einer strafbaren Handlung verdächtig erscheinen anzuzeigen.

scheinen, anzuzeigen.
Der Logisgeber ist verpflichtet, anhand der Anmeldescheine eine fortlaufende Kon-trolle zu führen. Die Polizeibehörden haben wenigstens einmal wöchentlich von diesen Kontrollen Einsicht zu nehmen und dies durch einen Vermerk darin zu bestätigen.»

III. Der Art. 21, Absatz 3, wird ersetzt

rch:
«der Ausländer, der die Anmeldung gemäss Art. 14 unterlässt, der Logisgeber,
der die Meldungen gemäss Art. 14bis unterlässt, wer bei den Meldungen falsche
Angaben macht.»

IV. Die Bussenminima von Fr. 20.— der Art. 21, Absatz 4, und Art. 22 sowie das Mini-mum einer Kaution von Fr. 20.— des Art. 25 werden aufgehoben.

V. Der Art. 35 wird durch folgende Be-

V. Der Art. 55 wird unter folgende be-stimmungen ergänzt: «Ueber den Art. 14 hinausgehende polizei-liche Anmeldungen unter Vorlage des Aus-weispapieres dürfen jedoch nur angeordnet

a) frühestens nach Ablauf eines Aufenthaltes von 14 Tagen im betr. Kanton. Für diese Anmeldung darf keine Gebühr erhoben

b) überdies nach Ablauf eines Aufenthaltes von zwei Monaten im betr. Kanton, wobe die Hinterlegung des Ausweispapieres gegen Schriftenempfangsschein gefordert, sowie eine Gebühr erhoben werden kann. Spezielle Vorladungen von Ausländern zu Kontroll- oder andern Zwecken bleiben vor-behalten.»

VI. Dieser Bundesratsbeschluss tritt am 15. Juli 1920 in Kraft.

Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement ist mit der Durchführung beauf-

Bern, den 9. Juli 1920.

Im Namen des schweiz. Bundesrates: Der Vizepräsident: Schulthess.

Der Vizekanzler: Contat.

Wie bereits in den letzten Nummern hier gesagt wurde, trägt der Beschluss weder dem Postulat der Geschäftsprüfungskommission Postulat der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates noch den berechtigten Wünschen des Gastgewerbes voll Rechnung. Zu bedauern bleibt unter allen Umständen namentlich die Beibehaltung der stets zeitraubenden Personalienaufnahme an der Grenze (Erstellung der sogen. Fiches). Wenn schon die Einholung der Einreisebewilligung bei den Konsulaten aus Gründen des innern Friedens nicht abrechaft werden, konnte gebäten. nicht abgeschafft werden konnte, so hätte doch erwartet werden dürfen, die Frenden-polizei könnte auf die nochmalige Aufnahme der Personalien beim Grenzübertritt füglich Verzicht leisten oder die Formalität zu aller-Verzicht leisten oder die Formalität zu allermindest in den Bahnzug verlegen. Die schweizerische Postverwaltung lässt ihre Funktionäre zwecks Beschleunigung der Briefsortierung ihre Arbeit schon in den ausländischen Grenzbahnhöfen aufnehmen, die Zollverwaltung ihre Kontrollbeamten desgleichen, warum sollte sich ein ähnliches Vorgehen nicht auch für die Kontrollorgane der Fremdenpolizei empfehlen, solange die Erstellung der Fiche s nicht in die Konsulate zurückverlegt werden kann? Wir glauben denn doch, es liesse sich durch eine solche Neuregelung der Grenzkontrolle mancher Klage der fremden Gäste vorbeugen, gewiss nur zum Wohle des Landes und seines Ansehens im ge-Wohle des Landes und seines Ansehens im ge

Wohle des Landes und seines Ansehens im ge-samten Ausland.

Noch besser wäre selbstredend die Beseiti-gung des Zwanges zur Einholung der Ein-reiseerlaubnis, wenigstens bei Einreisen zu kurzfristigen Aufenthalten (Kur- und Erho-lungszwecken). Da die fremden Gäste regel-mässig im Besitze eines Passes ihres Heimät-landes und dadurch als ehrenwerte Leute aus-gewissen sind sollta der blosse Sichtwaruset. gewiesen sind, sollte der blosse Sichtvermerk des Schweizer Konsulates genügen, um ihnen

anstandslos die Grenze zu öffnen, ohne auf dem Konsulat und dann noch einmal an der Grenzkontrolle das lästige Frage- und Ant-wortspiel über Dinge vorzunehmen, die im Heimatpass alle verzeichnet sind. Die Frem-denpolizei glaubt momentan auf diese völlig denpolizei glaubt momentan auf diese völlig überflüssige Formalität, nicht verzichten zu können, Sie wird sich jedoch auch in diesem Punkte noch zu Konzessionen herbeitassen müssen, da die Hotellerie ihr einschlägiges Postulat unter allen Umständen aufrecht erhält und es in nächster Zeit an massgebender Stelle wieder vorbringen wird.

Zur Reorganisation der Fachschule.

Von H. Gölden-Morlock. (Fortsetzung.)

Die Spezialkurse.

Für die jährlich in den Zwischensaisons abzuhaltenden Spezialkurse für Externe käme folgender Stundenplan in Betracht:

Kaufmännische Buchhaltung	. 3	Stunden
Hotelbuchhaltung	2	3
Handelskorrespondenz	2	
Küchenkunde (Rechtschreibung, Menu-		
kunde, Warenkunde, Menuberech-		
nung)	5	
Kellerkunde (Keller-Wirtschaft, Theo-		
rie, Weinkunde, Weinbehandlung)	. 3	
Servicekunde (wie oben)	2	

Es beschlagen auf diese Weise Unterrichts-

1. Handelsfächer	20	Stunden
2. Wissenschaftliche Fächer	10	
3. Sprachen	. 20	
4. Stenographie	4	
5. Maschinenschreiben	2	
6. Fachunterricht	28	
Wöchentlicher Unterricht	84	Stunden
+ Wöchentliche Aufsicht	12	San Barre
Total der wöchentl. Lehrzeit	96	Stunden

Wenn es möglich ist, die passenden Per-sönlichkeiten für die Schule zu gewinnen, würden hiefür benötigt, immer unter der Voraussetzung, dass dieselben Lehrkräfte auch für die erwähnten Spezialkurse Verwendung finden sollten: 3 Hauptlehrer,

- 1 Küchenchef,
- Speziallehrer für Stenographie,
 Hilfslehrer für Hotellerie, Servicelehre und
 Hotelbuchhaltung.

6 Lehrkräfte

1. Lehrer:

Die Verteilung der Fächer dürfte sich ungefähr folgendermassen bewerkstelligen lassen:

1. Lehrer:	schule	kurs			
Buchhaltung	4	3			
Kaufmänn. Rechnen		-			
Handelskorrespondenz	: 4	2			
Rechtslehre	2	-			
Volkswirtschaft	1	/ · · ·			
Maschinenschreiben	2	7			
	17	5	=	22	Stunden
2. Lehrer:					
Chemie	1	_			
Naturgeschichte	2	100			
Warenkunde · · · · ·	2	-			
Kellerkunde · · · ·	2	3			
Geographie · · · · · · ·	4				ini ni
Geschichte · · · · ·	1	_			
	12	. 3			
nebst Aufsicht währen	d den	Stu-			
dierstunden, 6 Tage	2 Stu	nden	=	$2\overline{7}$.,
3. Lehrer:					
	20		==	20	
4. Kiichenchef:					
Küchenlehre (Kochleh	rkurs	und			
Küche) · · · · ·	. 2	5	=	7	
등학생, 전하기 가장 가는 사람들이다.					
5. Speziallehrer:	100				
Stenographie	. 4		=	4	
6. Hilfslehrer:					
Hotelbuchhaltung · ·	. 4	2			
Servicelehre · · · ·	. 4	2			
Hotellerie · · · · ·	. 4				
	12	4		16	Stunden
Wöchentliche U	Intonn	iahtan		90	Stunden
w ochentiiche	merr	cutsze	211	90	Stunden

Kostenberechnung.

Der Kostenberechnung sind folgende Ansätze zu Grunde gelegt:

Lehrer wissenschaftlicher Fächer, mit abgeschlossener wissenschaftlicher Bildung er-halten ein Gehalt von: Fr. 7000.— bis 8000.—

Lehrer für ausschliesslich nicht wissen-schaftliche Fächer und ohne abgeschlossene wissenschaftliche Bildung erhalten ein Ge-halt von Fr. 6500.— bis 7500.—.

Um der Schule tüchtige Lehrkräfte zu er-halten, soll denselben nach einer Reihe von Dienstjahren eine Gehaltszulage garantiert werden; ungefähr in der folgenden Weise:

Vom fünften Dienstjahr an beziehen die Lehrer eine jährliche Zulage von Fr. 200.— um nach 15 Dienstjahren den Höchstbetrag einer Gehaltszulage von Fr. 3000.— zu erreichen.

Speziallehrern und Hilfslehrern sind die erteilten Unterrichtsstunden mit Fr. 5.— bis Fr. 6.— zu honorieren.

Die Pflichtstundenzahl der Lehrer, inklu-sive Korrekturarbeiten, sollten 26–28 Wo-chenstunden nicht übersteigen; diejenigen des Rektors nicht mehr als 15 Stunden.

Die Betriebsspesen entnehme ich dem Jahresbericht pro 1919 und verteile die Kosten schätzungsweise auf die verschiedenen Be-triebe und zwar folgendermassen:

errone militarion and	O arres	er minoci	• •	
	Budget	Pensionsbetrieb	Kochsehole	Fachschule
Unkosten	4.500	1.500	1.500	1,500
Erneuerungsfonds				
(Miete)	10,000	3,000	3,500	3,500
Anschaffungen, Rep.	3,500	1,500	1,000	1.000
Beleuchtung elekt.	1,500	250	250	1,000
Reklame	1.000	-	500	500
Steuer u. Versicher.	1,700	500	600	600
Brennmaterial	11,500	2,000	7,500	2,000
사람들은 아니라 아이들은 나는 사람들이 되었다.	-	-		

Total Fr. 33,700 8.750 14.850 10,100

Kosten der Hotelfach-Handelsschule.

Laut dem aufgestellten Stundenplan würde folgendes Lehrpersonal benötigt und die Kos-ten dürften sich belaufen, nach vorgenannter Skala berechnet, wie folgt:

3 Hauptlehrer à Fr. 7000.— 1 Speziallehrer für Stenographie: 4 Stunden wöchentlich bei Abrechnung von 10 Wochen Ferien
4 × 42 = 168 × 5

Hilfslehrer für Hotellerie, Servicelehre, Hotelbuchhaltung : 16

Stunden wöchentlich, 42 Wochen, 840.-3 760 -1.000.-Total . . 28,070.-

Total des Fachschulbetriebes,

1.	Für	Lehrperson	al .		91.	 Fr.	28,070.—
2.	Für	Unkosten .			in.	>	10,100.—
			Tota	d .		Fr.	38,170

Die Kosten der Kochschule.

Nach meiner Berechnung stellen sich die Auslagen für den Kochkurs ungefähr:

- 1. Für Betriebsspesen inclusive Brennmaterial Fr. 14,850.—
- 2. Für den Küchenchef als Lehrer: à Fr. 500.— per Monat = . . Fr. 6,000.— Abzüglich Anteil

Fachschule (s.

- oben) 1,470.— . . 4,530.—
 3. Casserolier à Fr. 100.—, hievon die Hälfte Pensions
 - betrieb, also » 600.-

Total . . . Fr. 19,980.-

Die Kosten der Spezialkurse. Dieselben sind zum grössten Teil in den sten für die Fachschule und Kochschule Kosten fü enthalten,

Total des Schulbetriebes.

A. Für die Hotelfachschule . . Fr. 38,170.— B. Für die Kochschule 19,980.— Total Fr 58 150 -

Die Beteiligung des Bundes und der Kantone.

Es fragt sich nun, mit welchem Betrage der Bund und die Kantone sich an diesen

Kosten beteiligen werden. Von dieser Subvention hängt in erster

Linie die Festsetzung des Schulgeldes ab.
Wir dürfen aber annehmen, dass Bund und Kantone an die ungedeckten Kosten eine Subvention leisten werden von 40 Anteilen und dass der Schweizer Hotelier-Verein an die Kosten 100 » beitragen wird.

> Zusammen . . . 140 Anteile. (Schluss folgt.)

Die Prohibition in den Vereinigten Staaten.

__o_

Es kommt vor, dass bei der heutigen privaten Schnapsfabrikation in der Küche grosse Fehler begangen werden, sodass in den Getränken statt des gewöhnlichen Alkohols der sogen. Methylalkohol, eine dem Alkohol chemisch verwandte Flüssigkeit, entsteht, der aber die üble Eigenschaft hat, ein tötliches Gift zu ein Er het in der Vargingten Streten. äber die üble Eigenschaft hat, ein tölliches Gift zu sein. Er hat in den Vereinigten Staaten schon viele, sehr viele Opfer gefordert. Wäre die Fabrikation und der Verkauf. Fachleuten überlassen, deren Produkte, wie hier in der Schweiz den strengen Bestimmungen eines straff gehandhabten. Lebensmittel - Gesetzes unterstehen, so wären solche Todesfälle unmöglich. Die Vereinigten Staaten verdank en diese beklagens werten Todesfälle ein zig den Abstinen zfanatikern und ihrem Alkoholverhot. Unter dem «menschheisbefreienden Gesetz» kann einen sogar ein halbes Gläschen töten.

Neben der Selbstherstellung treibt natür-lich auch der Schleichhandel mit alkoho-lischen Getränken in Amerika prächtige Blü-ten. Es ist ganz leicht, sich seinen «Stoff» zu beschaffen, es wird sogar damit hausiert und die gesetzlichen Organe drücken ein Auge

zu. Ja vielfach herrschen sogar bei der Kontrolle sonderbare Zustände. Ein Beispiel: Zur Zeit des Inkrafttretens des Verbotes waren Alkoholika im Werte von ca. 300 Millionen Dollars, also 1½ Milliarden Franken in staatlichen Lägerhäusern aufgespeichert, die dort unberührt bis zum jüngsten Tage ruhen sollten, durften sie doch weder abtransportiert noch verkauft werden; der Staat hatte jedoch auch nicht das Recht, sie auszugiessen oder zu zersfören, da sie Eigentum von Privatpersonen queh nicht das Recht, sie auszugiessen oder zu zerstören, da sie Eigentum von Privatpersonen waren und ihr Genuss nicht untersagt ist. Doch seit einiger Zeit fliesst ein braunes Bächlein, oft sogar mit dem Gutachten der staatlichen Hüter (revenue and excise officers) staatlichen Huter (revenue and excise opicers) versehen, aus den Lagerhäusern in durstige Kehlen. Von verschiedenen glaubwürdigen Seiten häbe ich gehört, dass die Hüter oft selbst den Transport grosser Quantitäten Whisky, Gin etc. beaufsichtigen und mit ihrer baus werden dann mit Wasser gefüllt oder zerbrochen und die Hüter werden reich.

zerbrochen und die Hüter werden reich.

Die schlimmen Folgen dieser Zustände treten schon jetzt offen zulage: die Trunksucht hat nicht abgenommen, sie hat sieh von der Oeffentlich keit in die privaten vier Wände verzogen, was vielleicht noch schlimmer ist, die sch weren Verbrechen, wie Mord, Einbrüch etc. haben zugenommen, die leichten haben zwar etwas abgenommen, doch benehmen sich die leichten Verbrecher, viel häs slicher als früher, dank dem schlechten, synthetischen oder h er, dank dem schlechten, synthetischen oder zu jungen Whisky, den sie jetzt heimlich be-kommen und der einem sogar in ganz kleinen Quantitäten im Gehirn förmlich brennt.

Quantitäfen im Gehirn förmlich brennt.
Es, wäre viel zweckmässiger, volkswirtschaftlich wichtiger, wenn sich die Abstinenten auf die Bekämpfung der Trunksucht beschränken würden. Da könnten sie unendlich viel Gutes tun und wären der Unterstützung eines jeden denkenden Menschen gewiss. Selbstverständlich bin auch ich gegen ein Uebermass im Alkoholgenuss und möchte weder den Rausch noch die angeheiterte Stimmung» verteidigen. Man kann alles überteiben, nicht nur das Trinken, auch den weder den Kausch noch die «angeheiterte Stimmung» verteidigen. Man kann alles übertreiben, nicht nur das Trinken, auch den Sport, das Jassen, Tanzen, überhaupt jedes Vergnügen, ja sogar die Frömmigkeit, und jede Uebertreibung ist verwerflich. In der Bekämpfung der Trunksucht öffnet sich ein weites Feld, das der Bearbeitung wert ist. Wir möchten hier nur daran erinnern, wie schwierig es den Alkoholheilstätten fällt, die Trunkenbolde von ihrem Laster zu heilen. Die blosse Ueberlegung sagt einem jeden, dass unmöglich innert vier Monaten in Amerika, wo der Besitz und der Genuss von Alkohol nicht verboten ist, sondern nur Verkauf und Transport, alle Trunkenbolde durch den gesetzlichen Erlass «fröhliche Menschen geworden sind, die gut gekleidet gehen und ihre alten Saufschulden abbezahlt haben», wie wir in einem tendenziösen Bericht aus Amerika so schön gelesen haben.

«Man sieht nur lustige und fröhliche Gesichter» lauten die idealen abstinenzlerischen Meldungen aus Amerika. Das stimmt! Aber hat man sie früher nicht gesehen? Bedenken die guten Abstinenten nicht, dass das Gefühl, einer übertrieben weisen Polizeivorschrift ein Schnippchen geschlagen zu haben, manch Lächeln aufs Gesicht zaubert? Es ist, wenigstens in den Städten, eine wahre Alkoholromantik ausgebrochen, der auch Kreise verfallen sind, die sich früher dem Alkoholrogenüber ziemlich neutral verhalten haben. Man ist Instig und guter Dinge, da jeder weiss, wo eine Flasche zu haben ist.

So sieht es heute in den Vereinigten Staaten unter dem Prohibitionsgesetze aus: Verderbnis, und Zerrüttung der Beamtenschaft durch Bestechung, allgemeines Umgehen der Gesetze, Bühnen des Schleichhandels, Verfallstatt Hebung der Volksgesundheit, da schon erschreckend viele Personen als rettungslos dem Morphinismus verfallen betrachtet werden müssen», wie unserm Gewährsmann eine Leiterin der Anti-Saloon-League in New York selbst sagte. Und trotz allen diesen neuen Lebeln: Weiterbestehen der Trunksuch!! «Man sieht nur lustige und fröhliche Ge-

selbst sagte. Und trotz allen diesen ne Uebeln: Weiterbestehen der Trunksucht!

Das sind die Segnungen, die die Abstinenz fanatiker gebracht haben! Es ist wahr, ir Amerika, dem Lande der unbegrenzten Mög lichkeiten, ist alles möglich, sogar die g Dummheit! Gott bewahre uns freie Sch

Abanderung des Wirtschaftsgesetzes des Rantons Basel-Stadt.

Der Basler Regierungsrat übermittelt dem Grossen Rat einen Ratschlag über die Revi-sion des kantonalen Wirtschaftsgesetzes, der einige nicht unwesentliche Aenderungen des gegenwärtig geltenden Gesetzes, vor allem eine ganz beträchtliche Erhöhung der Patent-taxen der Hotels und Wirtschaften vorsieht. Der Gesetzesentwurf lautet:

Das Wirtschaftsgesetz vom 19. Dezember 1887 d abgeändert wie folgt:

rd abgeändert wie folgt: § 2 erhält folgenden neuen Absatz 3: In gleicher Weise wie der Weinverkauf und Bierverkauf unterliegt den Bestimmungen die-Gesetzes auch der Kleinverkauf von Most und deren vergorenen Getränken. § 11. Absatz 3 und 4 erhalten folgende abge-lerte Fassung:

der Bierverkauf unterliegt den Bestimmungen dieses Gesetzes auch der Kleinverkauf von Most und anderen vergorenen Getränken.

§ 11. Absatz 3 und 4 erhalten folgende abgeänderte Fassung:

Bewilligungen zum Ausschank werden an Inhaber von Tavernen- und Pintenwirtschaften und,
an Konditoren erteilt.

Bewilligungen zum Kleinverkauf über die Gasse
werden an folgende Personen erteilt: a) an Droguisten. Weinhändler. Küfer und Comestiblehändler. sofern sie eine Bewilligung zum Kleinverkauf von Wein nach § 9 dieses Gesetzes haben;
b) an Konditoren, sofern sie eine Bewilligung zum
Kleischäfik vörf Brähnfwein haben; c)- an Beremer§ 19. Absatz 1, Satz 1 und 2 erhalten folgende
abgeänderte Fassung:

Die Patentgebühr ist vor Eröffnung des Geschäftes zu entrichten. und zwar für Bewilligung
des Betriebs einer Tavernen- oder Pintenwirtschaft für ein Quartal zum voraus, für Bewilligung
des Wein- und Bierverkaufs im kleinen und des
Ausschanks oder Kleinverkaufs von Brauntwein
für ein Jahr zum voraus, Wenn das Geschäft aufhört oder in andere Hände übergelt, so wird der
noch nicht verfallene Betrag zurückerstattlet, wobei
ein angefangenes Quartal für die Rückerstattun,
§ 21 erhält folgende abgeänderte Fassung:

1. Die Tavernen- und Pintenwirtschaften wer-

nicht in Betracht kommt.

§ 21 erhält folgende abgeänderte Fassung:

1. Die Tavernen- und Pintenwirtschaften werden in folgende Klassen eingeteilt: 1. Klasse jährch 400 Fr., 2. Klasse 500, 3. Klasse 600; 4. Klasse 700. 5. Klasse 1800, 6. Klasse 1000, 7. Klasse 1800, 14. Klasse 2000, 12. Klasse 1600, 10. Klasse 1800, 14. Klasse 3000, 15. Klasse 5000 Fr.

14. Klasse 3000, 15. Klasse 4000, 16. Klasse 4500, 17. Klasse 5000 Fr.

15. Printenwirtschaften, welche keine geistigen Getränke ausschenken, haben eine jährliche Patentgebühr von 100 Fr. bis zu, 600 Fr. zu enfrichten.

Gefränke ausschenken, nauen eine auch der eintzebähr von 100 Fr. bis zu, 600 Fr. zu entrichten.

II. Für Marketenderwirtschaften ist eine Gebühr von 10 Fr. bis 2000 Fr. zu entrichten. Die Taxierung geschieht durch das Polizeidenarlement, das, wenn ihm eine höhere Gebühr als 100 Fr. nagezeigt scheint, die Zustimmung des Finanz-departements scheint, die Zustimmung des Finanz-departements einzuholen hat.

III. Für den Wein- und Bierverkauf im kleinen ist ie nach der Grösse für jede Lokalität, in weiter den Grösse für jede Lokalität, in weiter den der Schaften der Grösse gesten der der Grösse hat, der der Grösse der Grös

Das geltende Wirtschaftsgesetz, das heute Das geltende Wirtschaftsgesetz, das heute auf ein Alter von 33 Jahren zurückblicken darf, mag in vielen Punkten revisionsbedürftig sein. Auch ist die reiche Stadt Basel derart in Wirtschaftsnöten, dass man es ohne weiteres begreift, wenn die Regierung nach Vermehrung der staatlichen Finanzquellen Ausschau hält. Weniger verständlich erscheint dagegen die verschärfte Belastung des Hotel- und Wirtegewerbes in einer Zeit, wo diese Erwerbsgruppen wirtschaftlich ganz besonders eiter darniederliegen. und man kann sonders tief darniederliegen, und man kann sich daher des Gefühls nicht erwehren, dass sich daher des Gefühls nicht erwehren, dass der Regierungsrat in seinen Anträgen über die Patentgebührenerhöhung erheblich über das heute Zulässige und Mögliche hinausgeht, auch wenn man dabei die seit 1914 eingetretene Geldentwertung gebührend in Rechnung stellt. Oder glaubt die Regierung, die Basler Hotels könnten sich für die neue Auflage anschlab, das Sabten Mostenwere, durch Steinberge durch Steinberg dur Hotels könnten sich für die neue Auflage anlässlich der nächsten Mustermesse durch Steigerung ihrer Preise Deckung verschaffen? — Mit den vorgesehenen Patentgebühren, die für grössere Hotels bis zur phantastischen Höhe von Fr. 5000.— reichen, würde jedenfalls die Elastizität, die Existenz- und Lebensfähigkeit des Gastgewerbes neuerdings stark beeinträchtigt, es ist daher anzunehmen, die Sektion Basel S. H. V. werde zu dem Entwurd er Regierung sofort Stellung nehmen und massgebendenorts die Unerträglichkeit der in Aussicht genommenen neuen Lasten zweifelsfrei darfun. frei dartun.

Dann noch eine Frage! Wäre es nicht angezeigt, bei Anlass der Revision — wenn sie doch kommen muss — endlich auch im Kanton Basel mit den veralteten, das Gastgewerbe herabwürdigenden Bezeichnungen: Tavernen- und Pintenwirtschaften aufzuräumen und statt dessen die klangschöneren und leichtverständlichen Namen: Hotel, Restaturant, Café etc. ins Geselz aufzunehmen? Es scheint uns für das Gastgewerbe fast eine Prestigefrage zu sein, dass die Interessen-kreise auch diesbezüglich im Sinne einer Modernisierung des Wirtschaftsgesetzes vor-stellig werden.

Aus andern Vereinen.

Verkehrsverein Interlaken. Die unter dem Vorsitz von Herrn Zurbuchen abgehaltene General-wersammlung des Verkehrsvereins Interlaken genehmigte Jahresbericht und Rechnung für 1918/19, ebenso das Budget für 1919/20 unter einem Vorshalt. Die Versammlung nahm Ersatzwahlen in den Vorstand vor und beschloss die Aufhebung füs Gems: und Hirschparkes im Rugen. Laut Jahresbericht verzeichnet die Gästezählung im Jahre 1918. Die Zunahme beträgt 1928 Prozent. Die Zahl der Mitglieder beträgt 223 gegen 211 im Vorfahr.

Kur- und Verkehrsverein St. Moritz hielt am 12. Juli seine ordentliche Frihänhars-Generalversammlung ab. Bei zahlreichem Besuche wurden wichtige Geschäfte erfedigt. An Stelle des demissionierenden Herrn Thoma-Badrutt führte Herr A. Bon die Sechälte erfedigt. An Stelle des demissionierenden Herrn Thoma-Badrutt führte Herr A. Bon die Sechälte erfedigt. An Stelle des demissionierenden Herrn Thoma-Badrutt führte Herr A. Bon die inde ten Prasidenten gewählt, erbat sich aber Die Verkandungen. Polizekommissär, Herr Ph. Mark. Der der den Prasidenten gewählt, erbat sich aber Die Verkandsmitglied die verschiedenen Rechnanushunchte die mit einem Prasisvaldo von 13,500 Pr. abschliessen. In die Verkandsmitglied die verschiedenen Rechnanushunchte die mit einem Prasisvaldo von 13,500 Pr. abschliessen. In die Kurtake soll im Herbst nicht eine Sanierung beschlössen: der Vorstand wird sich mit der Frage eines grössern Anleihens befassen. Auch stelben noch alte Verpflichtungen des Kurvereins zu Buch, ebenso ist die Eisplatzfrage ein Sorgenkind. Die Kurtake soll im Herbst nicht erhoben werden. In einer allgemeinen Aussprache wurde energischen Durchhalten und der entschlich sen dem Vorsitz von Herrn Vizepräsident Fürsprech H. Berger seine 25. Jahresternsumfung ab. Herr Verkehrsvereinssehreit zu verdanken und sein ein miteressanten Räckblick auf die vielseitigt Tätigkeit des Vereinswähren der Duer sand, die wertvollsten Dienste zeleistet. Seine zu verdanken und sein en offizielles Verkehrsbureau hat der Thunerseedend, wie dem ganzen

Kleine Chronik.

Brienz. Das Hotel du Lac in Brienz ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Dr. Lüscher über-gegangen, der es zu einem Heilbad umgestalten

Saison-Chronik.

Postverkehr über den Splügen. Der Postver-kehr über den Splügen ist definitiv am 15. Juli aufgenommen worden. Das Postauto des ersten Kurses (Thusis-Splügen fährt von diesem Tage an bis Monte Spluga. Dort übergibt es Passagiere und Postgegenstände der italienischen Postverwaltung. Es ist num möglich, an einem Tage von Chur aus nicht nur bis Mailand, sondern bis Genua zu reisen.

Verkehrswesen.

Territet-Gilon-Bahn. Im Monat Juni 1920 beförderte diese Bahn 7700. Personen. (1919: 7008) und erzielte eine Einnahme von Fr. 8775 (1919: Fr. 8105). Gilon-Rochers de Naye-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat Juni 1920 11000 Reisende gegenüber 3090 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Betriebseinnahmen belaufen sich auf Fr. 11926, gegenüber Fr. 4481 im Juni 1919.

Verlegung der französischen Grenzformalitäten nach Basel. Nach Informationen der «National-Zeitung» steht die Zoll- und Passverlegung von St. Louis in den Elsässer Bahnhof nach Basel bevor. Das wird einen Zeitgewinn erlauben. der zur Abkürzung der Umschlagszeiten. in Basel S. B. B. benutzt werden kann und die Konkurrenzstellung der Elsässerbahn im internationalen Verkehr stärkt.

Société des Hôtels de Villars in Villars-surOllon. Die Betriebsausgaben sind für das Betriebsjahr 1919 gedeckt, auch können die Zinsen
für das Anleihen im ersten Rang ausserichtet
werden, hingegen sind alle übrigen Lasten als
notleidend bezeichnet. Mit Genugtuung erfuhr die
Generalversammlung, dass die Betriebssimahmen
für die Wintersaison 1919/20 höher sind als die
jenigen der ganzen Betriebsjahre 1918 und 1919;
sie betrugen 1918: 325/000 Fr. 1919: 466,970 Fr.
Winter 1919/20: 500,030 Fr. Die Aktien, welche
an der Börse von Lausanne koliert sind, erhielten,
wie die An Z. Zig.; berichtet, lire letzte Dividende
für die Jahre 1911—1913 mit je 7 Prozent.

Literatur.

Schweizer Sport, Sondernummer Engadin, Verlag: Frobenius A.-G., Basel. Preis Fr. 2.50. — Diese Sondernummer ist, wie schon der Titel andeutet, vorwiegend dem Engadin gewidmet, mit dessen erhabenen Naturschönheiten ums der Kurdirektor von Pontresina, H. Buchli, und seine Mitarbeiter in stimmungsvollen Schilderungen vertraut machen. Den Text ergänzen wundervolle Ansichten des schönen Hochtales. Der 'Schweizer Sport'e entwickelt sich überhaupt immer mehr zu einer vorbildlichen Sportzeitschrift, die wir gergeiedermann empfelden.

Fremdenfrequenz.

Am 14. Juli 1920 waren in Arosa an-Schweizer 357, Deutsche 79, Oesterreicher inder 26, Holländer und Belgier 22. Andere 41. Total 534.

Fragekasten.

Ich beabsichtige, die Rohölheizung installieren zu lassen. Sind Kollegen in der Lage, über dieses System Urleile abzugeben? E. B.

Redaktion — Rédaction:
A. Kurer.
ti. Ch. Magne.

A. Matti. Ch. Magn Inseratenschluss: Donnerstag abend. Clôture des insertions: Jeudi soir.

Berner-Alpenrahm



garantiert rein, eignet sich vorzüglich zur Herstellung von Schlagsahne, Süss-Speisen und Glaces. Zu beziehen in Comestibles-Geschäften oder direkt bei der OF. 4014 B. 4339

Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden (Emmenthal).

HOTEL-MISCHUNGEN

Alteingeführtes Spezialhaus. Jmport Gross-Rösterei. Billigste Preise J.LAUBER, vorm. Lauber-Bühler Weistrasse 17 LUZERN Weistrasse 17

Allein echtes Burgermeisterli Fabr. seit 1815 E. MEYER, BASEL. Fabr. seit 1815

Schweizer Hotelier-Verein

Zentralbureau Vorrätige Hotelgeschäftsbücher

Recettenbücher Rekapitulationsbücher Kassabücher Memoriale Hauptbücher Konto-Korrentbücher Unkostenbücher Journal-Hauptbücher Gästebücher (für kleinere Pensions)

Fremdenbücher. Mässige Preise rbogen gratis z. Einsich

Kellerkontrollen

Vorzugsofferte:

Kaffee, Rest. Mischung, geröstet oder gemahlen à Fr. 4.40 p. Kg. Kaffee, Hotel-Mischung, 4.90
Kaffee, Hotel-Mischung, 5.40
Kaffee, Frenden-Mischung, 6.— 6.— Kaffee, Argenetliten-Mischung, 7. 6.— 6.— Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig, 3.80
Tee, I. Indische Spezialmischung für Hotels à 9.— Ispan-Salm, Originaldose à ca. 620 Gramm, 2.50
Sardinen, I. Portug, Oel à Fr. 1.— und 1.25 per Dose Gewirze, Smithiche offen u. in Plackungen, ganz u. gemahlen. Ed. Widmer & Co., Häringstr. 17, Zürleh 1, Tel. H. 1986
Kaffee-Immort — Kaffee-Grossvisters — Gewitzmible

Kaffee-Import - Kaffee-Gross sterei - Gewürzmühle, GENF Nähe Bahnhof, an bester Hotel-Restaurant

das sich auch als Détail- oder Engrosgeschäft (wegen der grossen Keller speziell für Weinhandlung) eignen würde, ist sofort günstig

zu verkaufen.

Kaufpreis Fr. 170,000.—, Anzahlung Fr. 40,000.— Event, werden die als Hotel-Restaurant dienenden Räumlichkeiten auch verpachtet. Anfagen unter D 6797 Y an Publicitas A.-G., Bern.

Volailles de Bresse

Ern. Clauser, Cours de Rive, 7, Genève

Téléphone 15.70 - Télégrammes: Volaille Genève

Maison spéciale, important directement de Bresse, des volailles vivantes de premier choix, qu'elle tue, prépare et expédie avec les plus grands soins dans les 24 heures.

Conditions avantageuses pour hôtels.

Demandez les prix du jour p. poulets, poules, pigeons, canards, etc., marchandises fraîches.

Première maison suisse de ce genre.

Wichtig für Hotels u. Pensionen!

Aus einer Liquidation, solange Vorrat, ca. 100 Stück

- Halbleinene Handtuch-Stoffe

nur in prima Qualitäten. Dieselben werden **stückweise** zu Engros-Preisen abgegeben. Gefl. Anfragen erbitte an **Postfach 10108, Basel 1.**



Nach Nordamerika

WHITE STAR LINE, AMERICAN LINE
WHITE STAR-DOMINION LINE

Wöchentliche Abfahrten von Cherbourg nach New-York Dauer der Ueberfahrt je nach Dampfer 6–9 Tage.
Regelmässige Fahrten von Liverpool nach Canada.
Nächste Abfahrt des

3 Schrauben-Dampiers "OLYMPIC" (46,359 Tonnen), des grössten englischen Schiffes: 18. August 1920, ab Cherbourg. Für Fracht und Passage sich wenden an die Generalagentur für die Schweiz:

IM OBERSTEG & Co., BASEL
Filialen Zürich, St. Gallen und Agenturen.

uzern van Anfrequentierter Lage P. 4656 Lz.

ESTAURANT

Garten, ZU VERKAUSEN Kogelbahn hat 4 Etagen mit Sechszimmerwohnungen samt dinstige Bedingungen. Auskunft durch Louis

NEUCHÂTEL CHÂTENAY Fondé 1796

Zu verkaufen evt. zu verpachten:

In Luzern

Passanten-Hotel

Itige, tüchtige Geschäftsleute, prima erten unter Chiffre W. S. 2179 an Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

neuester **Ernten**

Feinste Ceylon-Pekoe-Mischungen Feinste Souchong, diverse Sorten Feinste Keemun, russische Mischungen

empfiehlt vorteilhaft

Wunderli-Müller, Chur.

Hotel oder Kuranstalt

zu pachten eventuell zu kaufen gesucht.

Offerten unter Ch. B. R. 2171 S an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Reparaturen

Tafelgeräten Vergoldung, Versilberung Vernicklung, Vermessingung

Wiskemann

Zürich 8, Seefeldstr. 222



Gancia Asti Spumante Gancia Gran Spumante Gancia Extra Dry

Moscato Passito

Barbera, Freisa, Grignolino, Nebbiolo, Barbaresco, Barolo, etc.

C. P. Del-Grande. Zürich Pflanzschulstrasse 93 ephon: Selnau No. 12-97

Basler Leckerli

la. Qualität, empfiehlt in Büchsen à 2 kg. Leckerli-Export Franz Schaer, Basel,



das Qualitätskennzeichen für

Alkoholfreie Weine Konserven

Konfitüren Hunsthonig Fruehtsirupe Zitronensaft

Alkoholfreie Weine un Konserrenfabrik Meilen.



Brennholz – Kreissägen Rud. Brenner & Cie., Basel

Zu verkaufen

Gold-Malaga füssern von 125 Litern zu Fr. 250 per Liter in Füssern von 245 Litern zu Fr. 240 per Liter in Füssern von 245 Litern zu Fr. 240 p. Liter

in Fässern von 245 Li-tern zu Fr. 2.40 p. Liter. Fass inbegriffen, franko Delsberg.

Rippstein & Cie., Delsberg.

Rheinhalder-Beerli Eigenbau 1918



Schauwecker. Reichart & Cie., A.G. Weinbau, Weinbandlung Schaffhausen, Zürich

C. Volderauer, Basel

erstkl. kaufm. Vermittlungs-Bureau gegründet 1868 empfiehlt folgende Kaufobjekte:

tel in Basel. Bekanntes Haus, mittlere Grösse, an guter, zentraler Geschäftsiage. Enthaltend: cu. 57 Betra-sallem Zubehör, schöne Kellersien, alles tadelois mit Stand, kträltch renoviert, eiektr. Licht, Zentralh-izung; sofort känflich å Fr. 530,000.

Azzahlung Fr. 60,000, eventuell auf Frühjahr 1921 zu pachten.

3088

18thof in Basel. Bekanntes, gut geführtes Haus, an erstklassiger, guter Laere der Studf. Enthaltend : a. 40 bis 50 Betten, sehr gutes Restaurant mit schönem Umsatz, sofort, käuflich a Fr. 230,000, Anzahlung Fr. 50,000.

lassiges Restaurant, an zentraler Lage abau, lu bert-m Zustande, Rendite prima, ned d aus Gesandheitsrücksiehren sofort zum Se se verkauft. Kaufpreis Fr. 290,000, . 40,000.

77. 40,000.

Zur geff. Beschtung: Diese Objekte sind sehr würdig und belieben sich serföse und solvable Kauf-essenten prompt an mich zu wenden, damit ich ihnen weiteren Unterlagen dienen kann.

Restaurant

mit sehr sehönen und grossen Lokalitäten, reichhaltigem, sehönstei Inventar, modern und best eitgerichteter Küche und grosse Gartenjalz, its sehr preiswert

Nur kapitalkräftige. im Fach bestversierte Interessentea wollen sich unter Angabe bisheriger Tätikkeit melden und erhalten Aus-kunft unter No. 552 durch Theophil Zoilikofer & Cle., Liegenschaftsbureau, St. Gallen. 3427 Zag. G. 1164

Speisefett

eignet sich zum Kochen, Braten und Backen un-streitig am allerbesten!

Zu beziehen bei allen Grossisten

Buchführung

E. Eberhard, Zürich vorm.: Bär & Hohmann, Telephon: Kloten No. 37

Revisionsbureau Bahnpostfach 100

Geröstetes Weizenmehl

Marke ,,Pfahlbauer"



ist unerreicht in Qualität

Zu beziehen in allen bessern Spezereihandlungen in 1/2 kg-Packung

Ersteschweiz. Mehlrösterei Wildegg.



Zu verkaufen: Hotel Goldner Stern (I. Ranges) Schässburg (Siebenbürgen, Rumänien)

auf solideste erbsut, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestati uten vom Bahnhof, 48 Zimmer mit 58 Betten, grosses Kaffecha sälle, Gartiensall. — An der Hauptinier. Fest-Vrosswarde sälle, dartensall. — An der Hauptinier. Fest-Vrosswarde zi, da sonst nur noch 3 kleinere Gasthäuser am Otte Zimmern. Preis: 180,000 Franken, unter Busserst günsti besetzt, da sonst nur noch 3 Kleinere Gasthäuser am Orte vo 6-m0 Zimmern. Preis: 1600,00 Franken, unter äusserst günstige Zahlungsbedingungen. (Schässburg zählt zirka 10,040 Einwohner u ist prächtig geiegen.) Anfragen unter Chiffre K. L. 2176 an die An noncen-Abteilung der Schweizer Hötel-Revus, Basel 2.

BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH

Action-Gesellschaft sanitärer Einricht



BAMBERGER, LEROI & C. ZURICH SOCIÉTÉ ANONYME Fabrication d'appareils sanitaires 63



Himbeer Citronen Orangen Grenadine Capillaire

ndenbetten, zu günstigen Bedingungen. Rendi Nötiges Kapital Fr. 30—35,000. Offerten unta N. 2187 an die Avnoncen-Abteilung de weizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion oder Pacht.

Ehepaar mit eigenem Sommergeschäft sucht für den Winter Direktion in bes-serem Hause, oder Pacht einer kleinen aber erstkl. Pension. Höhenkurort und Schweiz bevorzugt. Geff. Offerten unter H. N. 2180 am die Annoneen Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



NEUCHATEL

SAINT-BLAISE HORSCONCOURS MEMBRE DU JURY **BERNE 1914.**



Bons-

Gœtschel & Co Chaux-de-Fonds.

Weinkellereien Unterer Mühlesteg Zürich 1

Für Feinschmecker

Fendant de Sion 1**919**er

Beste vom Bester

in grösseren und kleineren Posten. kleineren Posten, direkt lieferbar od ab unsern Lagern

Weinkellereien Unterer Mühlesteg Zürich 1

Plattenpapiere

Gretschel & Co.

zu verkaufen.

Licht. Eigene Wasserquelle. Ge sicherte garantierte Zukunft. – Offerten unfer W. A. 2158 die Annoneen-Abt. der Schwei. zer Hotel-Revue, Basel 2

Obstwein Obsttrester-

Branntwein

garantiert reell, liefert stett zu billigsten Preisen Freiämter

Mosterei - Genossenschaft

Hotel- und Restaurant Buchführung

Amerikan. System Frisch

H.Frisch, Zürich !

Blatta - Pulver

tiher Terror - Pulver ge annt, vertilgt zuverlässig Schwaben. Russen

Terror-Institut

SECONDE FEUILLE ZWEITES BLATT.

Avis relatif au contrôle des étrangers.

A teneur de l'arrêté du Conseil fédéral du 9 juillet 1920, modifiant l'ordonnance du 17 novembre 1919 sur le contrôle des étrangers, l'étranger nouvellement entré en Suisse doit faire dans les 48 heures une déclaration d'arrivée auprès des autorités locales de police du premier endroit où il séjourne. Cette formalité peut être remplie par le logeur et sous sa responsabilité.

En outre, les tenanciers d'hôtels et de pensions ont l'obligation d'annoncer à la police locale, dans les 24 heures, l'arrivée et le départ de leurs clients.

Nous invitons nos sociétaires à observer strictement ces prescriptions, dans leur intérêt comme dans celui de leurs hôtes. C'est l'hôtelier en tout cas qui est rendu responsable de l'accomplissement de ces formalités.

Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers

Cour-Lausanne.

Ouverture le 16 septembre.

Cours professionnels :: Langues modernes Branches commerciales :: Economie publique Cours de cuisine.

Inscriptions jusqu'au 1er septembre. Renseignements et programmes par la Direction.



Taxes cantonales et municipales de contrôle des étrangers.

On nous écrit de Wengen que la taxe de contrôle pour les annonces d'arrivée et de départ des étrangers a été réduite dans cette localité à 50 centimes.

La Société des Hôteliers de Gstaad nous prie d'annoncer que les autorités compétentes ont aboli les taxes municipales de contrôle pour la station d'étrangers de Gstaad, Saanen (Gessnay) et Saanenmöser.

Il v a lieu de compléter les informations que nous avons publiées jusqu'à présent sur ce sujet en signalant que la commune d'Inter-laken n'a jamais perçu de taxe de visa sur les clients étrangers des hôtels. Ce cas est probablement unique en Suisse.

Le Bureau central pour la police des étrangers a envoyé dernièrement aux cantons une circulaire les invitant à faire connaître avant le 1er août prochain leur décision au sujet du maintien ou de la suppression des taxes cantonales et municipales de contrôle. — Nous prions nos sections et nos groupements locaux d'entreprendre, auprès des autorités compétentes, des démarches énergiques en faveur de l'abolition des taxes. On voudra bien aviser immédiatement la Direction du Bureau central du résultat de ces démarches gers a envoyé dernièrement aux cantons une Bureau central du résultat de ces démarches, afin que nous puissions complèter en consé-quence nos listes des cantons et des communes qui ont supprimé ou maintenu les taxes.

La saison.

A en juger par des informations que nous avons reçues, il serait permis de s'attendre pour la seconde moitié de la saison à une cerpour la seconde moitié de la saison à une certaine amélioration dans les arrivées de visiteurs étrangers. La légation suisse à Bruxelles annonce que depuis la récente hausse du cours de l'argent belge on constate un développement très misble des relations touristiques entre la Belgique et la Suisse. De son côté, l'agence de Londres des C, F, F, signale une forte augmentation du nombre des demandes de renseignements en vue d'un voyage en Suisse. Il s'agit'ici de réponses à une circulaire envoyée par la Direction du Bureau central aux légations, consulats et sociétés suisses à l'étranger, les invitant à faire leur possible pour contribuer à la restauration du tourisme en Suisse. Nous espérons que ces prévisions et ces tendances favorables s'affirmeront et se préciseront davantage encore au cours des prochaines semaines.

Appel du Comité suisse de la Fête du 1er août.

Chers Confédérés.

Depuis que, l'an dernier, nous avons célébré l'anniversaire de la fondation de la Confédération le 1er août 1291, la Suisse est entrée dans la Société des Nations qui veut remplacer la violence et la guerre par une alliance pacifique de tous les Etats de la terre. Nous savons être d'accord avec la grande majorité de notre peuple en exprimant

grande majorité de notre peuple en exprimant le vou que cette jeune plante, issue des ruines encore fumantes de la terrible guerre, devienne un grand arbre, à l'ombre duquel tous les peuples puissent vivre et travailler en paix. Mais nous sommes encore très éloignés de noble idéal. En plus d'un endroit les bras, qui pendant si longtemps ont tenu le glaive, continuent leurs massacres. Dans tout l'Orient la mort brandit sa faux meurtrière. La misère et la faim menacent les peuples des pires catastrophes. catastrophes.

Même dans notre patrie, qui, au milieu de la folie de destruction universelle, est restée fidèle à un idéal d'humanité et qui s'est attiré ainsi la reconnaissance du monde, de nom-breux zélateurs répandent la fausse doctrine que l'évolution pacifique doit être remplacée par la révolution, qui, à travers des flots de sang et de larmes, nous rejetterait dans le chaos russe, compromettant ainsi les résultats

chaos russe, compromettant ainsi les résultats acquis par des générations entières.

Non! Telle ne peut pas être la fin de notre Confédération suisse. Nous voulons rester sur le terrain du droit démocratique, devant lequel tous les citoyens sont égaux. Nous voulons nous efforcer de travailler de toutes nos forces à l'amélioration du sort du peuple tout entière.

tout entier.

La production, plus nécessaire que jamais aujourd'hui, exige un labeur intense, favorisé par la bonne harmonie et l'estime mutuelle de tous les travailleurs, placé sous la sauvegarde de l'ordre public et de la paix.

Ecoutons la voix des temps nouveaux. Beaucoup d'idoles doivent tomber. Aujourd'hui le travail humain est la première grande puissance. Ne nous faisons pas d'illusions. L'avenir posera des exigences toujours plus sévères à la qualité de nos produits, parce qu'il rendra la concurrence toujours plus sévères à la qualité de nos produits, parce qu'il rendra la concurrence toujours plus sévères à la qualité de nos produits, parce qu'il rendra la concurrence toujours plus sévères à la qualité de nos produits, parce qu'il rendra la concurrence toujours plus sévères à la qualité de nos produits, parce qu'il rendra la concurrence toujours plus sévères à la qualité de nos produits, parce du l'entre la race royale d'hommes forts dont parle le poète, le corps doit être exercé et endurci dès sa jeunesse. Les diverses activités corporelles et intellectuelles exigent des forces capables, dont le choix est déterminé par les dons naturels et qui doivent être éduquées avec le plus grand choix est déterminé par les dons naturels et qui doivent être éduquées avec le plus grand soin. Nos ouvriers et nos ouvrieres — et nous sommes tous des ouvriers — doivent apprendre à connaître notre situation économique, notre activité nationale et ses différentes branches. Cette connaîssance leur permettra de mieux comprendre et de mieux aimer leur profession, dont ils saisiront mieux le rôle dans la vie collective de la nation. Chers Confédérés! Pensez à ces paroles le jour de notre fête nationale. Répondez à l'invitation du Comité suisse et travaillez avec nous à l'éducation corporèlle et professionelle de nos enfants, à l'aquelle le Conseil

nous à l'éducation corporelle et profession-nelle de nos enfants, à laquelle le Conseil Fédéral a consacré le produit des cartes postales, représentant le travail de notre

Vive la Confédération suisse, forte et

Vive le dévouement patriotique du peuple

Le Comité suisse de la Fête nationale du 1er août.

La réclame en Grèce

Un a spécialiste des questions hôtelières, qui depuis plusieurs années occupe à Athènes une haute situation et que nous avons consulté, déclare que le moyen le plus efficace de faire en Grèce de la réclame en faveur du tourisme et de l'hôtellerie suisses, c'est d'insérer dans les journaux principaux de grandes annonces attirant facilement l'attention du serer dans les journaux principaux de grandes annonces attirant faciement l'attention du public. En ce qui concerne les agences de voyage, il y a à Athènes des succursales des maisons londoniennes Th. Cook & Son et Ghiolman Brothers. La Ligue gréco-suisse, 4, rue Santa Rossa, à Athènes, fournit également des renseignements gratuits sur le tourisme et l'hôtellerie suisses.

Nous priprs nos sociétaires de meadae.

risme et l'hôtellerie suisses,
Nous prions nos sociétaires de prendre
bonne note de ces indications. Il importe à
l'hôtellerie suisse d'étendre le plus possible
son action dans le domaine de la publicité. Il ne faudrait pas oublier ou négliger la Grèce, un pays prospère et plein d'avenir.

Carte-menu du 1er août.

La maison d'édition Koch, Utinger & Cie., à Coire, a mis en vente, l'année dernière, une carte-menu de la fête nationale du 1er août. Cette carte a été très favorablement accueillie Cette carte a été très favorablement accueillie dans les hôtels. Encouragés par ce succès, les mêmes éditeurs font paraître cette année une nouvelle carte, de forme et d'exécution différentes. La carte-menu pour 1920 représente l'acte inséparable de notre fête nationale: un feu sur la montagne. Le paysage est un site valaisan superbe. Cette illustration est l'œuvre du peintre suisse connu Ernest E. Schlatter, à Zurieb.

C'est avec plaisir que nous attirons l'atten tion de nos lecteurs sur cette charmante carte-menu, qui fera excellente figure même sur une table artistement décorée.

Train de saison Angleterre-Suisse.

On sait que depuis le commencement de juin un train Londres-Calais-Laon-Delle, avec communications sur Bâle-Lucerne, Zurich-Grisons et Berne-Interlaken, a été mis en circulation une fois par semaine dans chaque direction. En juillet et août, il y a deux trains par semaine, aller et retour. Or, il nous revient que si la communication Angleterre-Suisse est utilisée par de nombreux voyageurs, il n'en est pas de même pour la direction Suisse-Angleterre. En conséquence, il est à prévoir que les administrations ferroviaires intéressées supprimeront ce train penviaires intéressées supprimeront ce train pen-

viaires intéressées supprimeront ce train pendant l'hiver.

Il est évident que toute nouvelle bonne communication par voie ferrée favorise le tourisme et que chaque suppression de train est de nature à le restreindre. Il est donc de l'intérêt de l'hôtellerie suisse de faire son possible en vue du maintien de cette importante communication entre l'Angleterre et notre communication entre l'Angleterre et notre pays. Aussi recommandons-nous à nos sociétaires d'attirer l'attention de leur clientèle, à l'occasion, sur les avantages du parcours Delle-Laon-Calais. Si l'affluence des voyageurs augmente au cours des prochaines semaines, il est possible que le train en question soit maintenu pour la saison d'hiver, ce qui serait heureux pour toutes nos stations climatériques et sportives. tériques et sportives,

Règlement international pour le visa des passeports.

Dans notre dernier numéro, nous avons émis l'idée que le Conseil fédéral suisse devrait prendre l'initiative de démarches tendevrait prendre l'initiative de démarches tendant à une réglementation internationale de la question des passeports. Une proposition semblable a été faite au Gouvernement britannique par les grands journaux anglais. Le Conseil supérieur économique interallié a adressé la semaine dernière aux gouvernements des pays alliés une note ayant le même but. Nous espérons que cette idée sera soigneusement examinée dans les différents Etats et que les démarches communes qui seront effectuées aboutiront le plus tôt possible à une heureuse solution du problème.

En plein bureaucratisme!

Sous ce titre, nous avons signalé à nos lecteurs (voir No. 26 du 26 juin) un cas où let consulat suisse à Mannheim aurait posé comme condition à l'octroi d'un visa la pré-

comme condition à l'octroi d'un visa la pré-sentation d'une pièce attestant que le deman-deur serait reçu dans la station climatérique où il voulait se rendre. Nous avons fourni des renseignements à ce sujet à l'Office central de la police des étrangers et au consulat de Mannheim. Les recherches faites ont permis d'établir que cette demande d'autorisation d'entrée en cette demande d'autorisation d'entrée en Suisse a été liquidée en cinq jours, donc très promptement. D'autre part, le consulat dé-clare qu'il n'a jamais réclamé d'attestation du genre de celle à laquelle nous avons fait allusion. Il fait remarquer qu'il y a eu pro-bablement erreur et que l'on a confondu une exigence du bureau allemand des passeports avec les formalités requises au consulat suisse. Les autorités allemandes en effet demandent Les autorités allemandes, en effet, demandent fréquemment une attestation des autorités du

requement une attestation des autorités du lieu de destination.

Cette version nous est confirmée par l'Office central de la police des étrangers, lequel se déclare prêt, du reste, à soumettre à une enquête toutes les réclamations de cette nature.

Nous basant sur ces communications, nous prions les tenanciers d'hôtels qui au-raient connaissance d'une demande d'attesattion de réception dans leur station de s'as-surer exactement si cette demande provient d'un de nos représentants consulaires ou d'une d'un de nos representants consulatres ou d'une autorité étrangère. Dans le premier cas, ils voudront bien signaler immédiatement le fait, en indiquant le nom de la personne étrangère en cause, à l'Office central de la police des étrangers à Berne. Si nos consulats sont en faute, ils seront, rappelés à l'ordre; mais il serait injuste de mettre sur leur compte des désagréments causés par des bureaux officielt étrangers.

L'entrée en Suisse par Genève.

Le journal «La Suisse» a publié récemment une interview de M. le Conseiller d'Etat Rutty, chef du Département genevois de justice et police, au sujet de l'exécution, à Genève, des dispositions édictées par l'autorité fédérale pour l'entrée des étrangers en Suisse. Les déclarations de M. Rutty intéresseront certainement nos lecteurs; voici ce qu'il a dit au représentant de «La Suisse»:

certainnement nos lecteurs; voici ce qu'il a dit au représentant de 12 Suisses:

«Le mécontentement dont vous vous êtes, à plusieurs reprises, fait l'écho, provient principalement des longues attentes imposées pour l'accomplissement des formalités d'entrée en Suisse. Dans les petits postes frontiere où les passages sont peu fréquents, les choses se passent normalement et il est fort rare qu'on soit obligé de faire attendre les voyageurs. Il n'en est pas de même aux gares de Cornavin et des Vollandes où, à l'arrivée des trains, nos fonctionnaires se trouvent avoir à faire lace à un grand nombre de personnes se présentant simultanément. Cependant, le Département an lait tout ce qui etait en son pouvoir pour hâter l'éxécution des formalités. Le nombre des enployés à été constamment auxmenté; actuellement, à Cornavin, trois équipes se répartissent la hesogne; denain elles seront au nombre de cinque de la contrôle des Suisses rentrant au pays; un nouve contrôle des formalistes, c'est l'obligation que nous impose la Confédération d'établir une fiche nour chaque voyageur.

A maintes reprises. J'ai demandé à Berne la suppression des liches, mais je me suis toulours heurié à un refus; c'est tout juste si J'ai obtenu ne réduction du nombre des questions à noser. Et pourtant, ces liches ne sont nullement indispensables: la simple vérification des passeports, qui ne demande que quelques instants, suffirait à assurer un contrôle efficace.

ne demande que quelques instants, suffirait à assurer un contrôle efficace.

Quoi qu'il en soit, vous pouvez être certain que le Département fera tout ce qui lui sera humainement possible pour faciliter à nos hôtes l'accès de notre pays.

D'autre part, il serait injuste de ne pas constater que la tâche des employés au contrôle est singulièrement aggravée par l'attitude et la mauvaise volonté de certains voyageurs, dont les explications ou les réclamations sont présentées de facon si incorrecte et parfois avec une telle grossièreté qu'elles provoquent l'intervention de la police administrative ou des fonctionnaires des chemins de fer.

Des ordres ont été donnés à tous les agents chargés du contrôle de frontière d'apporter dans l'exercice de leurs délicates fonctions la plus grande complaisance et toutes les facilités compatibles avec l'observation des prescriptions légales.

Nous remercions le Département genevois Nous remercions le Département genevois de justice et police de sa bonne volonté et nous le félicitons du tact dont il fait preuve à l'égard de nos visiteurs. Ces déclarations confirment du reste ce que nous disons ailleurs du système des fiches. Quand on l'aura enfin supprimé, nos fonctionnaires n'auront plus à se plaindre des incorrections de voyageurs au tempérament peut-être un peu vif, mais dont on peut s'expliquer le mécontentement.

L'arrêté du 9 juillet.

Pour compléter nos précédentes indications sur les modifications apportées à l'ordontions sur les modifications apportees a l'ordon-nance du 17 novembre 1919 concernant le contrôle des étrangers, nous croyons utile de publier in-extenso l'arrêté du Conseil fédéral du 9 juillet 1920. (Nos lecteurs retrouveront l'ordonnance du 17 novembre dans le No. 49, du 6 déc. 1919, de la «Revue des Hôtels»).

Arrêté du Conseil fédéral

portant

modification de l'ordonnance du 17 nov. 1919 sur le contrôle des étrangers.

(Du 9 juillet 1920.)

Le Conseil fédéral suisse, Vu l'arrêté fédéral du 3 avril 1919 limitant les pouvoirs extraordinaires du Conseil fédé-

Hôtel=Bureau Berne Bureau offic. de placement de la Placement gratuit 32, Rue du Marché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché, 1" étage Téléphone No. 6010 Adresse tilléraphique de Moché de

En modification partielle de l'ordonnance 17 novembre 1919 sur le contrôle des

arrête:

Le délai de déclaration d'arrivée prévu à l'article 14, alinéa 1, est porté à 48 heures. L'article 14 est complété par un alinéa

final ainsi conçu:

Les étrangers qui ont déposé leurs pa-piers sont tenus d'en porter sur eux le reçu quand ils se déplacent à l'intérieur du pays.»

II. Les articles 15 à 17 sont abrogés et remplacés par l'article 14bis ci-dessous: «Art. 14bis. Les tenanciers d'hôtels ou de

Art. 14bis. Les tenanciers d'notes ou de pensions, ainsi que toutes autres personnes qui hébergent contre rémunération ou gra-tuitement des étrangers entrés en Suisse au bénéfice d'un visa de durée limitée, ont l'obli-gation de les annoncer à l'autorité de police

gation de les annoncer à l'autorité de police locale dans les 24 heures après leur arrivée; ils doivent de même dans les 24 heures annoncer leur départ.

La déclaration d'arrivée doit indiquer la date de l'arrivée, le nom de famille, les prénoms, la profession, la nationalité et le dernier lieu de séjour; la déclaration de départ doit indiquer le nom de famille, les prénoms, la prochain lieu de séjour et le jour du départ. Les déclarations d'arrivée et de départ doivent être écrites et signées de la main de doivent être écrites et signées de la main de l'étranger. Ces déclarations ne sont pas inscrites dans

la pièce de légitimation.

Le logeur veille sous sa responsabilité à ce que les déclarations soient conformes aux indications contenues dans la pièce de légiti-mation. Il doit aviser l'autorité de police lo-cale des divergences qu'il constaterait à l'exa-men de la pièce de légitimation et signaler à cette autorité les étrangers suspects d'avoir commis des actes délictueux.

commis des actes defictueux.

Le logeur a l'obligation de tenir à jour un contrôle conforme aux bulletins d'arrivée. Les autorités de police vérifient ce contrôle au moins une fois par semaine et y porteront une mențion attestant la vérification.»

III. L'alinéa 3 de l'article 21 est remplacé

III. L'ainnea 3 de l'article 21 est remipiace par la disposition suivante: «l'étranger qui ne fait pas sa déclaration d'arrivée conformément à l'article 14, le logeur qui ne fait pas les déclarations d'arrivée et de départ conformément à l'article 14bis

celui qui, dans ces déclarations, donne de fausses indications,

IV. Le minimum de 20 francs prévu à l'article 21, alinéa 4, et à l'article 22, pour l'amende, ainsi qu'à l'article 25 pour le cau-tionnement, est supprimé.

V. L'article 35 est complété par les dispo sitions suivantes:

«Toutefois, la déclaration d'arrivée prévue à l'article 14 une fois faite, il ne peut être exigé une nouvelle déclaration d'arrivée, accompagnée de la production de la pièce de légitimation:

a) qu'après un séjour minimum de 14 jours dans le canton.

Aucune taxe ne peut être perçue pour cette

déclaration: b) ou bien après un séjour de 2 mois dans le

canton; dans ce cas, le dépôt de la pièce de légitimation contre reçu peut être exigé et un émolument peut être perçu; est réservé aux cantons le droit d'inviter l'étranger par citation spéciale à se pré-senter en vue d'un contrôle ou dans tout autre but.»

VI. Le présent arrêté entre en vigueur le 15 juillet 1920.

Le département fédéral de justice et police

est chargé de son exécution. Berne, le 9 juillet 1920.

Au nom du Conseil fédéral suisse: Le vice-président, Schulthess.

Le vice-chancelier, Contat.

L'art. 14 de l'ordonnance du 17 novembre 1919 a donc maintenant la teneur suivante;

1919 a donc maintenant la teneur suivante;
Art. 14. Tout étranger arrivé en Suisse est tenu de s'annoncer, dans les 48 heures à partir de son arrivée, à l'autorité de police de la localité où il fait son premier séjour et de lui soumettre ses papiers. L'annonce peut être faite par le logeur, sous sa proper responsabilité. Il est fait mention de l'annonce dans la pièce de légitimation.

«L'étranger entré en Suisse en vertu d'un visa de durée limitée conserve sa pièce de légitimation par devers lui.

«Si, pendant le séjour en Suisse, la pièce de légitimation est remplacée par une autre, la nouvelle pièce doit être adressée à l'Office central, pour qu'il y reporte l'indication de la durée du séjour.

«Les étrangers qui ont déposé leurs papiers sont tenus d'en porter sur eux le reçu quand ils se déplacent à l'intérieur du pays.

Les articles 15 à 17 de l'ordonnance, heureusement abrogés, concernaient l'anheureusement abrogés, concernaient l'an-nonce d'arrivée et de départ pour chaque sé-jour de plus de 24 heures, ainsi que le con-trôle des étrangers dans les hôlels et pensions. Le nouvel article 14bis simplifie considérable ment les formalités précédemment requises ²~ l'étranger lui-même.

Il est à noter que les amendes prévues à l'art. 21 de l'ordonnance ne sont pas du tout supprimées. Seule est abrogée la disposition fixant à 20 francs le minimum de l'amende. Il sera donc possible d'appliquer des peines légères pour des infractions sans gravité.

Comme nous l'avons déjà relevé, le nouvel arrêté ne répond nullement à la motion votée par le Conseil national, ni aux besoins de l'hôtellerie et de tant de branches de l'industrie et du commerce, sans oublier ceux de nos chemins de fer. Les formalités à remplir au passage de la frontière, en particulier, restent longues et désagréables pour le touriste étranger. Si l'on peut comprendre à la rigueur le maintien de l'obligation du visa dans les légations et consulats, il est plus diffidans les les plus diffidans les les plus diffidances de la consulat, il est plus diffidans les les plus de la consulat. rigueur le maintien de l'obligation du visa dans les légations et consulats, il est plus difficile de s'expliquer la nécessité de remplir encore une fois les trop fameuses fiches au moment de l'entrée en Suisse. On aurait pu, semble-t-il, organiser un contrôle dans le semble-t-il; organiser un contrôle dans le train même. L'administration fédérale des postes, par exemple, accélère le triage des plis en envoyant ses fonctionnaires y procédor dans les gares-frontières de l'étranger. L'administration des douanes en fait autant pour ce qui la concerne. Une amélioration serait ici particulièrement heureuse et mettrait un terme à bien des plaintes justifiées.

Il ne faut pas oublier que le passeport, toujours obligatoire, constitue un certificat d'honorabilité; notre confiance dans les autorités étrangères peut certainement aller jusque-là. D'autre part, le visa consulaire constitue une deuxième garantie. Que l'on reste

que-là. D'autre part, le visa consulaire con-stitue une deuxième garantie. Que l'on reste sur ses gardes s'il s'agit d'étrangers venant s'établir en Suisse pour y faire concurrence à nos industriels, à nos commerçants et à notre classe ouvrière, c'est très bien. Que le contrôle à l'intérieur, surtout chez les per-sonnes privées qui louent des chambres à tout venant, soit strict et sévère, c'est encore mieux. Mais il y aurait lieu de montrer un peu plus d'égards pour la clientèle purement tourisd'égards pour la clientèle purement touris-tique, d'autant plus que le contrôle dans les hôtels, les pensions et les sanatoria reste très minutieux. Les chemins de fer, l'Office du minutieux. Les chemins de fer, l'Office du tourisme, l'hôtellerie dépensent des sommes considérables pour la publicité à l'étranger. Est-il nécessaire que tous ces efforts soient confrecarrés par des mesures maladroites et, quoi qu'on dise, vexaloires? Les indications des fiches figurent déjà dans les passeports; elles seront répétées dans les formulaires du contrôle des hôtels. A quoi rime cette complication? Une concession sur ce point est né cessaire. Elle sera réclamée avec insistance et sans tarder; M. Lebureau peut compter là-dessus.

Les touristes américains à Paris.

Nous empruntons à l'American-Review de juin dernier quelques notes sur le mouve-ment des touristes à Paris. Cela intéresse les Américains, très nombreux en France, dil-on; nous ne restons pas indifférents non plus à ce qui se passe chez nos voisins de l'ouest au point de vue du tourisme.

point de vue du tourisme.

Paris, dit cet article, est, en apparence, semblable aujourd'hui à ce qu'il était avant la guerre; mais il y a ici et là cependant des différences assez sensible dont la constatation provoque une surprise évidente. On rencontre beaucoup de gens portant des vêtements de deuil; il y a des hommes à qui la guerre a enlevé un bras ou une jambe; les boulevards sont moins congestionnés que jadis; le franc a perdu de sa valeur dans le monde et le prix de la vie a atteint une hauteur inconnue. teur inconnue.

On se demande si le bolchévisme a fait des progrès et des ravages dans la domesticité parisienne. A première vue, il n'y paraît pas. Jean, le portier, et Henri, le garçon de café, sont polis et respectueux comme auparayant; ils vous font les mêmes courbettes, ils vous adressent les mêmes sourires et vous parlent avec une exquise déférence. On ne chante pas l'Internationale dans les halls, on ne vous flagorne pas dans les rues les plus fréquentées. Mais on ne peut s'empêcher de songer à la grève générale du mois de mai; même un capitaliste croit difficilement qu'un ouvrier français soit satisfait en payant huit francs pour une livre de viande de cheval. On se demande si le bolchévisme a

prançais soit satisfait en payant huit francs pour une livre de viande de cheval.

Il n'est pas aisé de deviner comment vivent les prolétaires; il doit y avoir la un problème ardu à résoudre. Les Américains, qui trouvent bon marché maint article de luxe, estiment que les choses nécessaires à la vie sont très chères, même après en avoir goûté le prix à New-York. Le coût de la vie doit paraître exorbitant aux Français qui ne bénéficient pas d'un change favorable. Les étrangers sont aux premières lignes pour la dépense. L'auteur de cette communication trouva dans un grand hôtel une place libre, mais il dut payer 160 fr. pour deux chambres avec bains, sans les repas; avant la guerre, cela coûtait, avec la pension, 18 fr. par jour-bans les hôtels plus petits, mais bons cependant, on vous demande de 40 à 80 fr. pour une chambre avec bain et de 15 à 30 fr. pour une chambres avec bain et de 15 à 30 fr. pour une repas qui n'est pas trop plantureux.

Grâce au change, qui lui donne 17 francs pour une deller. Le touriste, américain pour

Grâce au change, qui lui donne 17 francs pour un dollar, le touriste américain peut vivre confortablement dans un bon hôtel de Paris pour 5½ dollars par jour, ce qu'il ne

pourrait faire à New-York Comme on l'a déjà dit, les Américains sont surpris que beau-coup d'articles de luxe soient restés à des prix abordables, qu'il ne faille payer qu'un dollar anordanies, qu'il ne faithe payer qu'in doffar et demi pour une très bonne place à l'Opéra et que les bijoux, la broderie, la dentelle ne se vendent pas plus cher. Un Américain n'en revenait pas d'avoir payé seulement 35 sous pour un câblogramme envoyé en son pays.

pour un câblogramme envoyé en son pays.

Une calamité, c'est la pénurie de petite
monnaie; on n'en trouve presque pas à Paris.
Beaucoup de gens emploient des timbresposte même pour donner un pourboire. On
devine dans quel état de saleté et de décrépitude se trouvent ces petits bouts de papier
quand ils ont passé plusieurs fois de main en
main! Le Métro ne les accepte pas, ni neufs,
ni maculés, et ses employés ne font pas l'appoint. Depuis que les taxis et les fiacres ont
doublé leurs prix, le Métro transporte davanlage de vovageurs; mais, malgre l'affluence, tage de voyageurs; mais, malgré l'affluence, les étrangers trouvent aisément leur chemin dans cette foule pressée.

Cet Américain déclare que les commer-gants de Paris ont beaucoup à apprendre de leurs alliés d'outre-Atlantique. Le Français Jeurs alliés d'outre-Atlantique. Le Français est plus pondéré, plus sérieux qu'avant la guerre; il n'est pas moins demeuré dans les affaires aussi peu débrouillard que jadis. Chaque transaction à conclure exige des longueurs qui vexent les citoyens du Nouveau-Monde. Le Parisien ne veut pas adopter les méthodes rapides. Par exemple, après un repas interminable, dans un restaurant, le d'ineur présente un billet pour payers à un repas inferminable, dans un restaurant, le dîneur présente un billet pour payer; à New-York il aurait fait cette opération et serait dans la rue dix secondes plus tard; à Paris, on n'en finit pas d'additionner, puis de chercher de la monnaie et des timbresposte pour rendre au client, et cela vous prend cinq à dix minutes.

Non, conclut cet Américain, Paris ne dé-Non, conclut cet Americain, Paris ne de-trônera pas New-York. Mais en considérant que notre portier est décoré de plusieurs ru-bans et qu'il a perdu une jambe à la guerre, que le liftier n'a qu'un bras et que le garçon de café a un œil de verre, nous nous incli-nons devant Paris, qui mérite d'être honoré. Eug. M.

Réorganisation de l'Ecole professionnelle.

(Par M. H. Gölden-Morlock.) (Suite.)

Les cours spéciaux.

J'ai dit plus haut que des cours spéciaux devraient être donnés par séries, tous les trois ou six mois. Ces cours seraient destinés à tous les jeunes gens qui tiennent à développer leurs connaissances après avoir reçu une certaine formation professionnelle, mais qui à cause de leur âge ne peuvent plus être admis dans les classes ordinaires.

Les cours spéciaux devraient être donnés de préférence dans les périodes qui séparent les saisons hôtelières. Ils devraient être de courte durée, deux ou trois mois au plus. La finance de cours devrait être peu élevée, afin de rendre cet enseignement accessible au plus grand nombre possible d'inféressés.

Les cours spéciaux seraient dirigés par le personnel enseignant de l'Ecoleprofessionnelle. En tirant un parti rationnel des locaux à dis-position, on pourrait avec le temps admettre un plus grand nombre d'élèves, surtout si l'on aménageait un ou plusieurs dortoirs et si l'on ouvrait les cours à des élèves externes.

La comptabilité serait confiée, sous la surveillance du Recteur et à tour de rôle, aux élèves de la classe supérieure (2me classe). Je songe ici à une tenue des livres analogue à celle qui est en usage dans les hôtels, ainsi qu'à la tenue des livres commerciale. On habi-tuerait ainsi les jeunes gens, dès les années d'école, à s'acquitter de ce travail. Un bilan serait dressé à la fin de chaque mois.

Les élèves qui auraient suivi les cours com-plets (deux années) de l'Ecole d'hôtellerie et de commerce recevraient, outre un certificat de sortie, un diplôme conféré après examen.

Comme le diplôme ne serait délivré qu'aux jeunes gens ayant suivi les deux années de cours, sa valeur deviendrait bien plus grande, courts, sa valeur devictional blen pils grande, car il est indubitable qu'une préparation plus courte ne peut guère suffire pour fournir un travail méritant cette distinction.

Les élèves qui auraient reçu une semblable préparation théorique seraient certainement à même d'aboutir facilement au succès dans la meme d'aboutr rachement au succes dans la période d'apprentissage pratique qui s'ouvri-rait pour eux immédiatement après leur sortie de l'Ecole. Quant à ceux qui ne voudraient pas faire de l'art culinaire leur principale occupa-tion, ils fréquenteraient pour terminer les cours de notre Ecole de cuisine. Les élèves coms de notte Ecole de claisme. Les eleves qui auraient dejà fait un apprentissage seraient admis aux cours spéciaux: **exceptionnellement.** ils pourraient être reçus dans l'une ou l'autre classe si leur préparation antérieure et leur âge concordaient avec ceux des autres élèves de cette classe. Dans le cas contraire, seuls les cours spéciaux leur seraient ouverts. Ils ne devraient en tout cas pas recevoir l'enseigne-ment en commun avec les autres élèves réguliers. Autant que possible du reste, ils de-vraient être au régime de l'externat, dans l'in-térêt d'une stricte discipline à l'internat.

Après avoir suivi un cours spécial, l'élève evrait un certificat.

La Commission de l'Ecole professionnelle et les autorités fédérales se feraient représenter par des experts aux examens annuels et sur-tout aux examens pour l'obtention du diplôme.

Je considérerais comme un grand progrès vers la popularisation de l'industrie hôtelière la réforme de l'Ecole professionnelle sur cette base ou sur une base analogue. Les cours spé base ou sur une base analogue. Les cours spé-ciaux de brêve durée seraient précisément un moyen d'établir la bonne renommée de l'institut dans de nombreuses classes de la population, dont les enfants doivent renoncer à de longues années d'école parce qu'ils doivent de bonne heure gagner leur vie. Plus tard, les jeunes gens ainsi formés à l'Ecole professionnelle seraient les meilleurs avocats de l'établisse-ment. Devenus à leur tour chefs de famille, ils v enverraient surseileurs enfants ils v enverraient sûrement aussi leurs enfants.

Ils y enverraient surement aussi leurs enfants. Voilà les grandes lignes de mon programme de réforme. Je me suis inspiré lei de l'idée que l'Ecole ainsi réorganisée devrait nous donner des successeurs dont nous aurions le droit d'être liers, des successeurs qui feraient honneur à la Société Suisse des Hôteliers et tout particulièrement à l'Ecole professionnelle.

En troisième lieu, je me suis occupé du programme exclusivement financier. Pour pouvoir l'établir, j'ai dressé selon mes propres vues un horaire des leçons sur lequel j'ai basé mes calculs. La répartition des heures et des branches et la fixation du nombre d'heures d'enseignement n'ont donc servi dans le pré-sent travail que de base de calcul pour le pro-gramme finameier. Comme je reviens plus loin sur cette répartition, je prie de la considérer à ce seul point de vue.

Ce ne sont en effet ni l'horaire des leçons, de ne sont en enet in i noraire ues reçons, il a répartition des branches d'enseignement qui constituent le but essentiel de mon projet de réforme; le but que je me propose, c'est d'obtenir des travaux de nos élèves les meilleurs résultats possibles, c'est de donner à notre Ecole professionnelle la place en vue qu'elle mérite parmi les établissements de ce genre et d'amener la Confédération à partici-per aux frais occasionnés par l'institut.

Mon projet de réorganisation n'a pas pour objet de prévenir des déficits, car aucune ré-forme n'est possible sans de grands sacrifices

Les déficits des six dernières années, de Les deticits des six dernieres années, de 1914 et 1919 inclusivement, atteignent un total de fr. 115,309.64, sans tenir compte ni de la somme représentant le loyer des immeubles, ni de l'intérêt du capital de dotation. Le déficit annuel est donc en moyenne de

Si l'on ajoute à cette somme un intérêt annuel au 5% du capi-tal de dotation de fr. 350,000, ci > 17,500.—

on obtient un déficit total annuel

. fr. 36,718.27

Si l'on néglige l'intérêt du capital de dotation pour ne compter qu'un loyer ou une somme ronde de fr. 10,000.— pour les frais d'entretien, le **déficit moyen** est d'environ fr. 29,218.27,

En vertu de l'article 54 des statuts, ces déficits se couvrent:

1º Par les bonifications ou ristournes des entreprises d'assurances «Zurich» et «Winterthur»:

2º Par des sommes provenant du Fonds Tschumi, lequel est alimenté par les contri-butions pour l'exonération des vœux de nouvel an et éventuellement par des dons et des legs (art. 55).

Ce sont là des prestations de la Société auxquelles les membres participent indirectement et qui méritent d'être prises en sérieuse considération. Bien que les sources de revenus doivent continuer à fournir des sommes importantes, on a tous les motifs d'étudier de près les déficits d'exploitation. Il faudrait savoir au moins si les finances de cours ou les écolages sont proportionnés aux prestations de l'Ecole. L'exploitation de l'institut doit être dirigée suivant les méthodes commerciales. Ce sera une tâche de la Commission être dirigée suivant les méthodes commer-ciales. Ce sera une tâche de la Commission de l'Ecole de s'adresser à la Confédération pour l'amener à se charger d'une partie des frais. Il faut placer à la tête de l'Ecole une personnalité qui offre toute garantie, non seulement pour une sage direction de l'établis-sement d'instruction proprement dit, mais aussi pour la conduite «commerciale» de l'entreprise l'entreprise.

Je le répète, une transformation de l'institut en Ecole professionnelle d'hôtellerie et de commerce, telle que je l'ai décrite dans la deuxième partie de ce travail, exige évidemment d'importants sacrifices pécuniaires.

Il faudrait contrebalancer l'augmentation des dépenses par une augmentation des reve-nus. Celle-ci doit être recherchée en premier lieu dans l'élévation de la finance scolaire ou écolage. Cette élévation serait acceptée volon-tiers si l'institut offrait les mêmes avantages que ceux présentés ailleurs pour une pareille somme d'argent.

Nouvelles économiques

La viande. En date du 9 juillet, le Conseil fédéral a pris un arrêté concernant l'utilisation rationnelle de la viande provenant des animaux abatus dans les régions où sévit la fièvre aphteuse. Les gouvernements cantonaux sont autorisés à requérir, pour l'utilisation de la viande propre à la consommation, le concours des bouchers, des charcutiers et des fabriques de conserves. Ils peuvent également réquisitionner les locaux nécessaires. Ils ont le droit d'ordonner une réduction des abatages ordinaires et même de les interdire. Les gouvernements cantonaux veilleront à ce que le prix de vente exigé des consommaxima peuvent être fixés. Des compétences du même genre sont conférées à l'Office vétérinaire fédéral. Les contrevenants sont passibles d'amendes jusqu'à 10,000 fr, ou de l'emprisonnement jusqu'à trois mois.

lédéral. Les contrevenants sont passibles d'amendes jissum'à 10,000 fr. ou de l'emprisonnement
jusqu'à trois mois.

Le prix du miel. Le service spécial de renseignements de la Société romande d'apiculture
écrit: Nous apprenons, par le dernier numéro
(juillet) de la «Revue suisse d'apiculture», qu'en
suisse allemande la récolte du miel est si minime
que le Comité central de la Société s'est vu dans
robligation de relever les prix de vente du miel
et de les fixer comme suit: 6 fr. 50 le kilo par
venie unrédessus de 25 kilos, et 7 fr. 50 au-dessousde 25 kilos. En Suisse romande aussi, on se plaint
partont que les ruches sont vides et qu'il faudra
fournir de grosses quantités de sucre pour permettre aux abellies de passer l'hiver, car les populations des ruches étant fortes consomment beau
entre la le prix du sucre a quintuplé, tandis que le
miel Le prix du sucre a quintuplé, tandis que le
miel la perix du sucre a quintuplé, tandis que le
miel la perix du sucre a quintuplé, tandis que le
miel la perix du sucre à la faction de la discussance:

On écrit par contre à la Feuille d'avis de
Lausanne: « C'est une année de miel que nous
avons: il y a longtemps que les abeilles n'ont
autant travaillé et dans de si bonnes conditions.
Les ruches font de 30 à 35 kilos de miel parfumé,
et de première qualité. Quant aux prix, ils sont
à la baisse, devant la quantité. Au défail, le miel
se vend de 5 fr. 50 à 6 fr. et de 4 à 4 fr. 50 le
kilo en gros; mais ces prix, qui se pratiquaient au
début de la saison, baisseront encore. Les industries employant du miel trouvent à acheter un
joit miel de Palestine et de France entré avant
l'application du nouveau tarif douanier. De ce
fait, elles laissent les miels du pays-pour la consommation midigène et créent un nouveau facteur
de baisse de l'article, alors que, pendant la guerre,
se fabriques de chocolts et biscuits employaient
beaucoun de miels suisses. Il est donc à souhailer
et es fabriques de chocolts et biscuits employaient
beaucoun de miels suisses. Il est donc à souha

journalier, par duvrier, était de 3 marks 77, et en mai 1920 elle a été de 34 marks 73, — Voici la production du charbon, en Allemagne, pendant ces dernières années, telle que l'établit ce document:

					L	gnite	Houille	Tota
						(milli	ions de toni	ies)
913						87	190	277
914						84	161	245
915						88	147	235
916						94	159	253
917						95	167	262
918						100.6	160.5	261
919				î	1	93,8	116.5	210
		2						

1919 93.8 116.5 210

Quant aux prix, ils ont augmenté, entre 1913 et fin 1919, dans le rapport de 25 à 290; depuis le fin 1919, dans le rapport de 25 à 290; depuis le ter Janvier 1919 inqu'à mi il 1920, leur progression est dans le accord a été contin entre l'Allemagne et la Suisse pour la livraison à cette dernière de combustible de la Ruhe, à savoir, par mois, de 15 à 20,000 tonnes de houille et de coke et 15,000 tonnes de briquettes de limité. Cet accord repose sur des marchés conclus entre les fournisseurs allemands et la Goopérative suisse des charbons. Les prix seront les suivants (à la tonne, france, wagon pris sur le carreau de la mine): charbon tout venant: 140 fr., charbon à gaz (gros morceaux et noisettes): 160 fr., briquettes: 165 fr. Quant au coke, il coûtera successivement: 168, 184 (200 fr. la tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. la tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. la tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. la tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. la tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. la tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. la tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. la tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. la tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. al tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. al tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. al tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. al tonne. Les frais de transport sont évalués à 30 fr. al tonne.

Petites Nouvelles

Foire italienne d'échantillons en Suisse. L Foire italienne d'échantillons de Bâle, qui devai avoir lieu du 1er au 15 septembre 1920, a été ren voyée à l'année 1921. Elle est prévue pour le seconde quinzaine de septembre 1921.

L'impôt sur les boissons distillées et sur le tabae. Le Département des finances élabore actuellement un projet d'impôt sur les boissons distillées et sur le talanc dans le sens prévu. Il évalue le rende-ment du premier à 20 millions et celui du second à 30 millions environ.

Nos hôtes. L'agence Respublica apprend que le général John Chamberlain, inspecteur de l'armée américaine, est artivé à Berne, accompagné de sa femme et de trois officiers. Le général se propose de faire visite au Conseil fédéral. Il se rendra ensuite à Genève, où il sera recu par le Conseil

d'Etat.

Aux Rochers de Naye. Dimanche, le chemin de re des Rochers de Naye a transporté environ 200 voyageurs. L'Hôtel des Rochers de Naye est très fréquenté: de nombreux tourristes y passent la nuit. Il est rappelé au public que la montagne est accessible du côté du lac. Les voyageurs circulent librement au belvédère, sur les crêtes, et peuvent visiter le jardin alpin. Les mesures prises contre la fièvre aphteuse concernent uniquement le versant fribourgeois.

Sant Iribourgeois.

Les automobiles er Valais. Jadis les automobilistes maudissaient le Valais. Actuellement, nombreuses sont les routes où ils peuvent route à leur aise; ainsi de Brigue à Gondo par le Simplon, de Martigny au Grand Saint-Berpard, dans le val de Nendaz, de Sion à Savièze; à Ayen, de Sierre à Montana. de Granges à Lens, de Martigny au Châtelard par la Forclaz et la Têle-Noire. La route du Grand-Saint-Bernard est l'une des plus parcouruses.

Le prince consort Henri de Hollande villégia-ture actuellement en Suisse. Il a été reçu jeudi dernier au Palais fédéral par le vice-président de

la Confédération, M. Schulthess, Ce dernier, ac-compagné de M. Dinichert, chef de la division étrangère du Département politique, sest présenté ensuite à l'Hôtel Bellevue, où le prince est des-cendu. Le même soir, le prince a ssisté, à Mun-singen, à un diner offert par le Conseil fédéral. Le lendemain, nos Conseillers fédéraux étaient les hôtes du prince à l'Hôtel Bellevue.

endemain, nos Conseillers fédéraux étaient les hôtes du prince à l'Hôtel Bellevue.

La mort d'un aleoolique. Il s'appelait Thomas Mooris vivait dans l'Etat de New York et vient de mour l'appelait from a le control de mour l'appelait from a le control de mour l'appelait from a l'app

royer ta convocation de la conférence sus-menlionnée après le 15 septembre. »

Foire suisse d'horlogerie et de bijouterie. Dès
les premiers jours, un nombre inusité d'acheteurs
etrangers ont visité la première Foire suisse d'horlogerie et de bijouterie. C'est ainsi que mardi
dernier une délégation de 13 Hollandais a été
recue par la direction de la Foire et par M. le
Consul général de Hollande. D'autre part, nous
relevois parmi les villes ayant été jusqu'à ce jour
représentées par le plus grand nombre d'acheturs. Paris (15) Londres (13) New 70 (10).
Bomba (6), puis Alexandrie, Melbaurne, Colombie,
Venezuela. Saablance, Hong-Kong, Michigan,
sulles, Macsalles. Bessaccon, Barcolone, Lyon,
Athènes, Prague, Madrid, Munich Hambourg, etc.
Cela fait blen augurer des autres journées. — La
Joffre a recu notamment la visite du maréchal
Joffre.

On vole. L'Ecole d'aviation Aéro, à Lausanne.

On vole. L'Ecole d'aviation Aéro, à Lausanne, On voic. L'Ecole d'aviation Aerô, a Lausaine, a organisé, pendant les vacances, les samedis et les dimanches, des vois à prix réduit, pour populariser l'aviation et permettre aux personnes de conditions modestes de recevoir aussi le baptême de l'air. Cette heureuse initiative a été fort bien accueillie. De très beaux vois, par un temps superbe et une vue de toute beauté, ont été effectués samedi 17 et dimanche 18 juillet.

17 et dimanche 18 juille.

La Société suisse de transports aériens Ad Astra S. A. organise un meeting d'aviation, qui aura lieu du 7 au 10 août, à Engelberg, et comportera notamment des vois avec passagers au-dessus des Alpes. La société s'est assurée à cet effet le concours du chef-piole bien connu Comte.

Office francais de tourisme. L'Office français du lourisme, qui dépend du ministère des travaux publics, a créé une succursale à Genève, rue du Mont-Blanc. Ce bureau fournit gratuitement des enseignements sur toutes les régions touristiques de la France. Par réciprocité, il fournit aux Français qui désirent visiter la Suisse toutes les inforpadions utiles. — L'Office de Genève a été désigné par la Compagnie du P. L. M. comme bureau correspondant de ses services d'auto-cars pour la région de Genève. — Le Directeur de l'Office étudie la possibilité de faire émettre, dans toutes les villes de la Suisse, un chèque de voyage semblable à celui qui a été créé en France pour les touristes américains. Ces chèques sont acceptés en France

par la Banque de France et ses succursales, par les chemins de fer, les companies de navigation, les hôtels, les grands magasins et beaucoup de maisons de commerce. Ce nouveau mode de pair-ment semble être três apprécié chez nos voisins.

Trafic.

Aux touristes. Les autorités municipales de Bex. Lavey-Morcles et Gryon informent les inté-ressés que les mesures préventives prises contre la fièrre aphteuse laissent cependant accessibles à tous les touristes les séjours dans les hôtels et pensions de montagne.

Circulation automobile. Des le vendredi 16 juil-let, les automobiles ont libre parcours, sans au-cune restriction, sur la route de Martigme au Grand Saint-Bernard. Les camions et les autobus ne peuvent circuler que sur demande et avec une permission spéciale.

permission spéciale.

Bâle, porte de France. On apprend de la meilleure source que le transfert de St-Louis à la gare d'Alsace (Gare centrale des C.F.F.) à Bâle des bureaux francais de la douane et des passeports est imminent. Cette mesure permettra de gamer du temps en gare de Bâle, ce qui représentera pour les chemins de fer d'Alsace-Lorraine un avantage très appréciable au point de vue du trafic international.

avantage tres appreciable au point de vue duetralic internationa.

Les nouveaux tarifs des chemins de fer. A parir du ler aout 1920, les tarifs des chemins de fer seront augmentés dans une proportion moyenne de 10 %. Les abonnements généraux coûteront (les chiffres entre parenthèses comprennent la surtaxe pour trains directles). Pour 3 mois: fr. 600 (750) en première classes (pr. 450 (540) en deuxième classe; nou 12 mois: fr. 2160 (2700) en première classe, fr. 1620 (1950) en deuxième classe, fr. 1620 (1950) en deuxième classe, fr. 1680 (1300) en troisième classe. Pour less ociétés de 20 à 60 participants, il est prévu une réduction de 10 %; la réduction est de 20 % au-dessus de 60 participants. Les écoles bénéficieront d'une réduction de 20 % (10 à 60 élèves), de 40 % (plus de 60 élèves) ou de 60 % (première classe d'âge). Si les conditions du trafic s'améliorent et si la situation financière des entreprises le permet, le Conseil fédéral décrétera un abaissement général des taxes. Vivronsnous assez longtemps pour assister à cet heureux événement? ?

fiotelia Vermittlungsbureau für Kauf und Pacht. Basel

Zahn-

stocher

empfehlen ab Lage

Gœtschel & Co.

Nach Lugano oder Umgebung

Gouvernante

économique

HOTEL

à vendre

Pour cause de santé on oret à Porrentruy un excellent hôtel avec restaurant. Bonne clien-tèle et vieille réputation. Grande salle pour sociétés. Adresser les offres à l'Etude

Adresser les oures ... A. Jeanneret-Béguelin et A. Rais, avocats et notaires à La Chaux-de-Fonds. 5863 P 31453 C

Profitieret

die jetzige flaue Zeit im Brenn-stofthandel, um d. Winterbedarf in

Kohlenbriketts, Koks,

Torfbriketts

Empfehle fortwährend zur gefl. Abnahme 2154 s

Paniermehl Zwieback

äusserst fein, Fr. 3.60 per Kṛ Makrönli, Mande stengeli, Totenbeinl feine u. haltbare Ware: 20 Stück Fr. 16.-, 500 St. Fr. 35. Zwieback- und Biscuitfabrik Litscher Langnau i. E.

A vendre

dans très importante ville d'eau de l'Est de France, 2182s

Hôtel de premier ordre.

Affaire en pleine prospérité. Installations diverses. Occasion exceptionnelle. Pour renseignements s'adresser à Messieurs CONSTANTIN & ARNOULD, 15, rue de l'Hôtelde-Ville, EPINAL (Voges)

Suter Frères Fabrique de charcuterie Montreux

Jambons "extrafin" 9 désossés P 2100 et cults à la gelée Grand choix de Charcuterie fine

Demandez notre liste des priz

Wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen

30 Meter reinleinenes TISCh. zeug am Stück, 6 Dutzend dazi passende Servictien, neu, Vor kriegsware. Auskunft erteilt unte Chiffre B. R. 2173 die Annoncen Abteilung der Schweizer Hotel Rerue, Basel 2. 2173 s

National-Kassa-Rollen

empfehlen ab Lager Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds.

Zur Augustfeier!

Allen Veranstaltern von Augustfeiern: Hote-liers, Vereinen und Privaten empfehlen wir zur Ausgestaltung und Verschönerung des Festprogramms die

100 Balladen

aus der Schweizergeschichte.

Herausgegeben von Ernst Eschmann. Preis geheftet 7 Fr., gebunden 9 Fr. Bei Bezug von 10 Exemplaren an je 1 Fr. billiger. Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie auch direkt vom Verlag 2188

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

_____ Deutscher Kaufmann

Zu verkaufen **50 Wagen Torf** prima Maschinen- u. Handstich Hostettler & Ris

Zu verkaufen möblierte VILLA

nsion zu 40 Betten, oder Pension 25 Betten und zwe Umschwung 5-600 Quadratmeter. Anfragen unter F 1588 Ch au die Publicitas A.-C., Chur.

Durkop - AUTO zu verkaufen

6-Plätzer-Limousine, sehr schön und gut gearbeitet, mit Gepäckgalerie, dienlich als Hotel- oder Kurs-wagen, Vierzylinder mit Anlasser von 16—28 P. S. Kein Kriegswagen, Preis sehr billig. H. Habegger, Spiez.

jeder Art und Packung chuherème "Ideal odenwichse, Boden

Tapeten

zu Fabrikpreisen

von Fr.1.25 an

Günstige Einkaufsgelegenheit. Anfragen erbeten an Post-fach 18554, Helvetia-Platz, Zürich 4. (J. H. 8683 Z.) 143

Zürcher & Zollikofer · Rideaux <

ST-GALL

Heidelbeeren

versei 5 Kilo 10 franko

Delucchi & Co. Arogno. 215

Bieruntersetzer

Gœtschel & Co.

C. Volderauer à Bale

Agence immobilière commerciale fondée en 1868

offre à vendre d'occasioni:

xueux Hôtel à Monte-Carlo, richement j meublé 45 Nos., can courante, froide et chaude, 2 salons, bureau, vastes dépendances, chaufage central, ascenseur, télé-phone. ball 30 ans. loyer fr. 30,000 par an. bénéfices fr. 70,00, pris Tr. 400,000 (dont fr. 30,000 compt.). No. 1

fr. 70,000, prix fr. 400,000 (dont fr. 300,000 compt.). No. Bl Höfel 3 Monte-Carlo (centre), 40 Nos. richemen meublés, grande salle, restaurant, salons, bureau et salle bain, chambres de personnel, loyer fr. 11,000 par a et ball 25 ans. ascenseur, téléphone. chauffage centra prix fr. 136,000 (fr. 100,000 comptant). No.

pirs fr. 150,000 (fr. 100,00) comptant).

(égante Pension A Monaco (centre, pien midi, 23 Nos. inxeusement meublés, salon, burcau, saile de restaurant, saile de bari, gardin, vastes dispendances, chanfinge centre, saile de bari, gardin, vastes dispendances, chanfinge centre, fr. 150,00 comptant).

(fr. 60,000 comptant).

(fr. 60,000 comptant).

A Monaco (centre), 18 Nos. bien meublés, saile de restaurant, bar americain, 2 chambres de personnel, saile de restaurant, bar americain, 2 chambres de personnel, saile de restaurant, bar americain, 2 chambres de personnel, r. 15,00, pt. 17. 50,000 comptant).

No. 8 Arand Hotel à Nice (centre), 106 chambres luxueuement meublées avec een coursaite o bain, 2 salons, chamfiage central, tiéphone dans cheque chambres, mobilier anglain, secreture, 1907 et 7. 4,5,009, bail 8 an. No. 8.

BUREAUX: Mittlere Strasse No. 58 à Bâle.

Zu pachten gesucht von tichtigen Fachleut.

RESTAURANT

fferten unter H. L. 2189 an die Annoncen-Abtlg. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Familienverhältnisse halber HOTEL zu verkaufen

Daily Mail

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.

Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Heidelbeeren

in Kisten von 5 Kg. à Fr. 1.10 per Kg. Prima Tessiner Milchziegen à Fr. 3.50 per Kg. Verga Cesare, Arogno. 2162

Prachtstück. Rrokodillederner
Reisekoffer
mit Nécessairo-Einsatz, mit
Kristaligläsern mit Silberdeckel, preiswert verkäuf.
Preisangebote u. J. K. 4201 an
Rudolf Mosse, Basel. 3428

Weisswein

Rotwein

iat samthaft oder in Posten: rerkaufen. Ernst Mærgell, Lan virt, Meilen. Tel. 168. 4347 o F 2576



Maison fondée en 1829



MAULER & C'E

MOTIERS-TRAVERS

einzudecken. Sie werden preis-würdig und sorgfältig bedient. F. Dotta, Kohlen en gros. Cham. 4348 O.F.1719 Lz.

Tomaten 40 bis 60, Bohnen 30 bis 50, Zwiebeln 20 bis 40 Cts. per Klio, ab 10 Klio versendet äglich frisch gegen Nechnahme: Kulturen Diem, Noranco-Lugano. 2175

1. August 1920

Bundesfeier-Menukarte

nach Original-Entwurf des bekannten Schweizer-Malers Ernst E. Schlatter, in Dreifarbendruck auf fein weiss Kunst-druck-Karton. Preis pro 100 Stück ein-fache Karton Fr. 25.— ohne Text. Preis pro 100 Stück doppelte Karten Fr. 30.— ohne Text, Spezieller Texteindruck unter billigster Berechnung. Man verlange Muster.

Koch, Utinger & Cie., Chur.

Hotel-Direktor

der bis zu Kriegsausbruch in den ersten Hotels im Aus land tätig war und zurzeit in grösserem Hotel-Restauran als Direktor tätig ist, surcht seine Stelle zu ver ändern. Suchender ist gelernter Koch und mit geschäfts kundiger Frau verheiratet. Öfferten unter Chiffe G. N. 2042.

Die Mitalieder des Schweizer hotelier-Dereins

sind gebeten, bei Deckung ihres Bedarfs die Inserenten der

"Schweizer fiotel-Revue"

zu berücksichtigen und sich bei allen Anfragen u. Bestellungen auf d. Vereinsorgan zu beziehen.

_______ Als vorteilhaft und preiswürdig

offeriere ich freibleibend

Fier vollfrische Trinkeier per 100 Stk. Fr. 40.—
prima Kücheneier " " " 38.—

Buffer in Gebinden v. ca. 50 kg., p. kg. , 7.45 (Süssliche, feine Tafelbutter) , 7.60

Salami feinste, echte Mailander per kg. " 9.— Mortadella sorgfältige Fabrikat. p. kg. Fr. 6.—

Coppa Spezialsalami, reines Schweinefleisch, roh, grob gehackt, sehr beliebt p. kg. Fr. 9. sodann empfehle mich für

Tomaten, doppelt konzentriert, beste ital. Marke, in 19/1, 24, 14. Dosen, Zwiebeln, Zitronen, Fisch- und Fleischkonserven, Südfrüchte. Post- und Bahnversand. Sorgfältige Bedienung.

FRANZ FASSBIND, BERN LEBENSMITTELGROSSHANDLUNG TELEPHON No. 5.91 :: Telegr.: FASSBIND BERN

Hotelfachleute

nachweisbar guten, kleineren Ge-schäftes. Kauf eventuell nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre A. I. 2174 an die An-noncen-Abteilung der Schwei-zer Hotel-Revue, Basel 2.

Fachmann

es ist zu

On demande Cuisinier

La culsine populaire du Locle

demande à acheter

occasion un bon potager d'hôtei, m. sur I mètre, en bon état, insi que des services de table, lillères, couteaux, fourohettes, as-ettes et petits plats ovales. Faire fres par écrit avec prix au frant. 586 p 22225 C

Gesucht

BETTEN

Offert an Spinnerei Bauma, Zürich. 4346 OF 25777 Z

Land-Eier F FIFCHTER - DURACH, WILLISAU

Papierservietten

empfehlen ab Lager Gœtschel & Co. Chaux-de-Fonds.

Messerputzscheiben (la Qualität)

 No.
 I
 II
 IV
 VI

 Durchmesser
 14¹/₂
 12
 10
 7 cm.

 Paar
 Fr. 11.
 7.50
 5.
 3.50



Fr. Leopold & Cie. "Bornhaus" THUN

einziges Spezialhaus der Zentralschweiz für Gross- und Kleinküchen-Inventar.

Disques-nettoyeurs pour machines à couteaux.

Jeune homme, Suisse allemand, pendant 4 ans pro-priétaire d'une maison de 60 lits, bon comptable, parlant rançais, anglais et allemand, capable et sérieux, bonnes éférences, cherche pour le mois d'octobre place de

Directeur

Schéma pour la Comptabilité d'hôtel

par A. Egli et E. Stigeler.

Guide pour hôteliers, avec modèles des livres employés dans la comptabilité d'un hôtel, 11 fascicules. Prix fr. 7. 50. (Port de remboursement 50 cts.) En vente à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle, et aux librairies.

BOUVIER FRÈRES

SWISS CHAMPAGNE La plus ANCIENNE MAISON SUISSI Fondée en 1811, a Neuchâlel EXPOSITION DE BERNE 1914 MEDAILLE D'OR avec félicitations du Jury

Direktion gesucht

für Hotel-Pension von fach- und sprachkundigen Eheleuten, eventl, auch Miete eines kleinern, gut-gehenden Geschäftes oder Restaurants. Prima Refe-renzen. Offerten unter Chiffre B. N. 2197 an die Annoncen- bbt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Verpackte

Strohhalme

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.

Chaux-de-Fonds.

Orchester

Zu kaufen gesucht

für Pensionsbetrieb Bett- u. Tischwäsche, Woll-deck en, Bettvorlagen. Waschgarnituren, Sil-

erten erbeten an Hospiz Johs essler, St. Gallen. 219

Original Malaga

DORE

Marke Montaner

Luque & Cie.

offeriert billig

José Jové, Span. Weinimport, Zürich.

Oberkellner

üchtiger Restaurateur, sucht nassendes Winter-En-agement, z. Zt. in einem ratklassigen Hause der Zentral-chweiz. Prima Referenzen der nternationalen Botal-Industrie tehen zur Verfügung. Gel. Offeren unter Chiffre L. Z. 2183 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.

Chaux-de-Fonds.

Of

Waschgarnituren, berbesteck, Messer Frühstück-Service

B. De Campo & Co. Campascio (Graub), senden franko gege, Nacho, sebue, trock.

KUII – Und Hotel – Besitzer Veltiliner Heidel
welche Interesse haben. Diese Erbolungsbedürftliden und und Preiselbeeren. 1 Kiste zu 5 Kg. zu Fr. 5.50, 2 Kister zu 5 Kg. zu Fr. 10.50. 5857 Pl. 578 Ch

Soultzmatterwasser

Source communale
best eingeführtes Mineralwasser, ist wieder erhältlich
Bestellusgen nimmt entgegen: A. Arnosti - Baier,
Generalvertretung für die ganze Schweiz, Basel, Steinentorstrasse 17. Telephon No. 3845.

In altbekanntem, gut frequentiertem Luftkurort (Bahn- u. Schiff-iation) mit starkem Passantenverkehr am Vierwaldstättersee, ist ni im bestem Rufe stehendes, in vorgüzi. Zustande sich befindliches

Hotel mit Restaurant

Jahrengeschäft? zu Verkaufen. 30 letten, grosser RestaurtionrPfaure und Jergerten direkt um Bes. Kein Risko für den Kaufer
Pfaure und Jergerten direkt um Bes. Kein Risko für den Kaufer
fünzziell unterstütten. Kaufpreis Fr. 230,000, Anzahlung
mindetens Fr. 40–50,001. Ein lohnendes, sehönes Objekt für
teressonten wollen sich molden unter B 4763 Lz bei der Publicittas A. O., Luzern. (Sösten) Suche für meine Ia. Hauskapelle Engagement von September bis Mitte Dezember. Nähere Aus-kunft durch A. Schmid, Hotel National, Adelboden. 2191

Prima küchengeräucherten, sal-4349 peterfrolen O.F.49978. | Dienstvertragsformulare

Berner Speck (in deutscher, französischer u. solange Vorrat

A. Schmutz, Wynigen.

Hotellieferanten!

I Read Prise per a fact a francis proposal propo

Ihre Kunden=Werbung wird erfolgreich durch eine zweckmässige Reklame in der

Schweizer Hotel=Revue, Basel Bewährtes Insertionsmittel aller bedeutenden Firmen.

Pâtisserie-Backofen

zu verkaufen.

ngungen wegen Anschaffung eines Junker & Ruh-Eben- Kochherd zu verkaufen. J. F. Küpfer, Direktor, Hotel des Trois Couronnes, Vevey.

Directeur d'hôtel

dans la construction et l'aménagement d'hôtel, cherci tion à l'année ou en saison, en Suisse, dans le Midi, en E ailleurs. Ecrirc sous chiffre E. 7. 2177 au Bureau des Ai de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Hotel-Personal

plaziert gratis das neu eröffnete

HOTEL-BUREAU

82 Marktgasse - Bern - Marktgasse 32

Offiz. Stellenbureau des Schweizer Hoteller-Verein.



Schluss der Inseratenannahme: Donnerstag Abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für inserate biz zu 4 Zellen spans ein Mitglieder biz zu 4 Zellen spans ein Mitglieder biz zu 4 Zellen Spans ein Mitglieder biz verfende trechnet state der Spans ein Mitglieder biz der Mitglieder biz der

Bureau-Volontarin, wit den einschlägigen Arbeiten ver-traut, per sofort gesucht. Detaillierte Offerten mit Photo er-Chiffre 1162

Commis d'étage gesucht zu sofortigem Eintritt. Offerten an die Direktion Bad Gurnigel. (1151)

Economat - Couvernante, tüchtige, per sofort gesucht Offerten mit Photo und Zengnisabschriften an Le Grand Hötel à Villars sur Olion. (1164)

Fille de linge est demandée, salaire de début 60 fr. S'adr. avec recommandation. Pension Mathey, Rue de Florisgant, No. 11, Genève. (448)

Gesucht zu sofortigem Eintritt eine jüngere, tüchtige Eco-nomatgouvernante u. einen Alde de cuisine. Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften an Parkhotel, Wengen. (1148)

Cesucht zu sofortigem Eintritt: Junger, tüchtiger Alde neben Chef, eine nette, seriöse Saaltochter. Saisondauer bis circa Mitte September. Offerten mit Gehaltsansprüchen er-beten. Chiffre 1138 Gesucht: Volontärin als Stiltze der Gouverpante, ebenso einige Saaltöchter und tüchtige Glätterinnen. Offerten Cesucht alsbald nach Luzern: Gewandter Etagenportier, a 1 Küchenbursche-Casseroller, erfahrener. Offerten an Hotel Wagner, Luzern. (1159)

Cesucht: Tüchtiger Einzelkoch oder Chefköchin, in der feinen Kuche durchaus bewandert, für kleineres Hotel zu baldigem Eintritt. Sich zu wenden an W. aufrier. Schlosshotel Martabalden, Weesen am Wallensee. (1163) On demande pour de sulte: sommeller ou fille de salle et une lingère. Offres avec photos et références à l'Hôtel Terminus, Fribourg. (1140)

On demande pour entrée au plus vite : Couvernante d'étage, qualifiée, et cuisinière de caféterie. Offres à la Bisection de l'Hétal des Reques à Benève. (1158)

Portier. L'Hôtel du Châtelard, Clarens-Montreux, cherche pour de suite Portier capable et sérieux pour seul. Gage élevé. (1160)

Sekretär, jungerer, flotter französischer Korrespondent, ins Ausland gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Photo erbeten. Chiffre 1152

Sekretärin, tüchtige, sprachenkundige, in mittelgrosses Hotel zu sofortigem Eintritt gesucht. Saisonstelle. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Ansprüchen erbeten. Chiffre 1161

Wascherin. Gesucht durchaus gewissenhafte und ange-nehme Wascherin mittleren Alters, in mittelgrosses, erst-klassiges Passantenhotel für gute Jahresstolle. Anfangelohn 10 Fr. Eintritt nach Uebereinkuntt. Offerten und Zeugnisseer-Chiffre 1447

Stellengesuche * Demandes de places

gis zu 4 zeilen. Jede Mehrzeile 30 Cts. Zuschlag.
Schweiz Austand
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen). . Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 8.
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht amsgenommen. — Vorausbezahlung erforderlich.
Kostentreie Einzahlung in der Schweiz an
Postcheckbureau V Konto 85, Austand per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserst-Chiffe beizufügen. V
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die
Weiterspedition belzufügen.

-----Bureau & Réception.

Dureaustelle. Serlöse, sprachenkundige Tochter, im Hotel fach durchaus bewandert, sucht passendes Engagement für kommenden Herbet in erstklassiges Hotel in Graubünden. Kenntnisse der Stenographie und Maschinenschreiben. Jahresstelle behresstelle be-Chiffre 128

pirecteur, Jeune homme, Suisse allemand, dirigeant avec sa sœur maison de 70 lits, bon comptable, correspondant Jet langues principales, capable et sérieux, cherche pour le mois d'Octobre éventuellement de suite place de directeur. Chiffre 31

Dureaustelle. Tochter, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle im Kt. Tessin per 20. September auf ein Hotelbureau oder für Saal- od. Restaurationsservice. Ch. 144 Hotelbuchhalter, bilanzsicher, mit gründlicher kaufmänni-scher Bildung und ausgiebigen Hotelfachkenntnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 151

Hotelsekretärin, 2 Sprachen, sucht Stelle auf Mitte August. Gehalt nach Uebereinkunft. Jahresstelle erwünscht. Ch. 142

Vertrauensposten. Jüngere, tüchtige Schweizerin, mit prima Referenzen sucht Stelle in Hotel oder Fremdenpension zur selbständigen Leitung oder als Gouvernante. Offerten unter Chiffre Fc 3253 G am Publicitas A.-C., St. Gallen. (449)

a | 20222022022 Salle & Restaurant.

Oberkellner, mit langjähriger Praxis, sucht Stelle als solcher oder als Chef de service. Frei ab September. Gest. Offerten an "Ober", Hotel Pontresina, Pontresina. (141)

ellner, tüchtiger Fachmann. Buchführung, Réception, in erstkl. Hotel der franz. Schweiz, sucht sich zu ver-Prima Referenzen. Eintritt nach Belieben. Chiffre 140

Oberkellner, junger Anfänger, sprachenkundig, routiniert, prima Zeugnisse, sucht Jahres- oder Salsonengagement. Eintritt nach Belieben.

Obersa altochter, sprachenkundig, tüchtig, gesetzten Alters, sucht sofort Stelle oder als Gouvernante. Chiffre 130 Serviertöchter. Zwei junge, nette Töchter (Schwestern), aus besserem Hause, suchen passendes Engagement für Service in Hotel oder besseres Restaufant.

Cuisine & Office.

Chef de cuisine, seriöser, in allen Teilen einer guten Küche erfahren, sucht Stelle in Passantenhotel II. Ranges. Beste Referenzen. Offerten an Hotelbureau, Marktgasse 32, Bern. (153)

Culsinier. Jeune suisse français, sortant d'apprentissage d'une bonne maison, cherche place comme commis, si possible place à l'année, accepterai aussi pour l'étranger. Entrée 1 ou Dhifffre 136

Koch. selbständig, prima Zeugnisse, sucht Stelle auf Anfang August. Chiffre 139

Contr. 24 Jahrs, sucht Stelle als Sander oder I. Alde in felnem Laue. Suchender ist streng solid und tüchtiger, selbasider diger Arbeiter. Zur Zeit noch in Stelle. Farkil, Zeugsisse shen zur Verfügung. Offerten erbeten an Fr. Keller, Bäumleingasse 12, Basel. (158)

Konditor, tüchtiger, Mitte Dreissiger, sucht Stelle in gut-gehendes Haus. Gefl Offerten mit nah. Angaben an Ch. 143

Etage & Lingerie.

ingeriegouvernante, tüchtig und sprachenkundig, sucht Stelle auf 1. August eventuell später. Chiffre 145

Loge, Lift & Omnibus.

Oncierge, Schweizer, der vier Hauptsprachen mächtig, mit langjährigen Zeugnissen erster Häuser, sucht Stelle, Saison-oder Jahresstelle, Frei von 10. August an. Chiffre 126

Concierge, 31 Jahre, Schweizer, 4 Sprachen, beste Referenzen, sucht Engagement auf 1. Sept. oder später. Chiffre 154

Concierge, Schweizer, 42 Jahre. ledig, mit guten Zeugnissen. 3 Hauptsprachen geläufig und ziemlich italienisch sprechend. durchaus solld und zuverlässig, sucht Stelle per sofort oder später. Conducteur, inchtig, gut präsentierend, sprachenkundig, Ende Dreissigerjahre, zur Zeit noch in ungekündeter Jahres-stelle in erstkl. Haus, sucht Familienverhältnisse habber Winter-und Sommerstelle, event. auch als Concierge-Conducteur. Ch. 14.

Le Personnel d'hôtel

est placé gratuitement par

1'HÔTEL=BUREAU

Rue du Marché, 32 - Berne - Rue du Marché, 32 Nouvellement ouvert.

Bureau officiel de placement de la Société Suisse des Hôteliers.

Bains, Cave & Jardin.

Masseuse-Badmeisterin, dipl., sucht auf Anfang Sept. Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse vörhan en. Offerten unter Chiffen P. C. 22 nostlagernd St. Moritz-Bad. (149)

a | 2432526252262628282866 . - - Divers - -

Gouvernante. Tächtige, einfache Hotelgouvernante für den Rest der Saison (oder Jahresstelle) Poste mat-Office. Etagen- oder auch als Generalgouvernante für kleineres

Köchin und Portier. Köchin, tuchtige, sucht Stelle. event. auch als Gouvernante, ebenso auch ein Jüngerer Portier. Belde deutsch und franz. sprechend. Gute Zeugnisse. Jahresstelle-wird haevenget.

Naler, verheirateter, solider, zuverlässiger Mann, in allen vorkommenden Reparaturarbeiten bewandert, sucht Jahresselle in grösseres 3totel als selbständiger Maler. Gute Zeugnisse. Die Frau würde Stelle annehmen als Servier oder Saaltochter, oder Zimmermädehen.

Statize, Dame aus guter Famille, 39 Jahre, wünscht leitende Stelle in kleinerem Hotel oder Kinderheim als Stitze oder Vertreterin der Hausfrau. Dieselbe war wahrend zwei Jahren Leiterlin einer Fremdenpension an Lungenkurort. Referenten zu Diensten. Chiffre 154

Avis. Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wir die Beförderung an die Inserenten nicht übernehmen könnten.

übernehmen könnten.

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe, und mit Portobeilage für die Weiterleitung.

Die Expedition.